

Wiesbadener Tagblatt.

Auslage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Anzeigen:
Die einfältige Harmoniezeile oben
der Raum 15 Pfg. — Reklame bis
Petitzie 30 Pfg. — Bei Werber-
holungen Preis-Ermäßigung.

Expedition: Langgasse 27.

N. 8.

Donnerstag den 10. Januar

1889.

Nur für kurze Zeit:

Großer Saison-Ausverkauf.

Um mein großes Lager etwas zu räumen, verkaufe von heute ab

Filzhüte, Mützen und Schirme

zu und unter Einkaufspreis.

Die Sachen sind mit Preisen im Fenster ausgestellt und bitte ich, sich von deren enormer
Billigkeit ges. zu überzeugen.

Hochachtungsvoll

J. Gibelius, Langgasse 25.

**H. Reifner, Herren-Artikel-Geschäft,
23 Taunusstrasse 23.**

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator, 235
Bureau und Versteigerungs-Local
8 kleine Schwalbacherstraße 8, —
empfiehlt sich unter coulanten Bedingungen zum Taxiren und
Versteigern von Waaren und Gegenständen aller Art.
Strengste Discretion.
Lager- und Aufbewahrungsräume sind vorhanden.

Industrie-, Kunstgewerbe- & Handelsschule
für Frauen und Töchter gebildeter Stände
nach dem Muster des „Lette-Vereins“ in Berlin.

Pensionat
Wiesbaden, Neugasse 1.

Prospecte und jede schriftliche wie mündliche Auskunft durch
die Vorsteherin

Frl. H. Ridder,

12334 Sprechstunden von 9—12 und von 3—5 Uhr.

Kinder-Wäsche
in jeder Grösse
vorrätig und
empfiehlt
Carl Claes,
Bahnhofstrasse 5.

habe eine große Auswahl zurückgesetzt, welche ich zu und
unter Fabrikpreisen abgabe.
Anfertigung nach Maß und Muster. Eigenes
Fabrikat.

G. R. Engel, Spiegelgasse 6,
Corsetten-Geschäft.

8232

Holzversteigerung.

Samstag den 19. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im fiskalischen Waldbüro „Bleidenstädterkopf“ Nr. 30 versteigert:

Eichen: 9 Stämme von 26 Festm. (5–10 Meter lang und 62–82 Cm. Durchmesser), 2 Rntr. Nussheit, 38 Rntr. Brennsheit, 20 Rntr. Knüppel, 300 Wellen III. Classe, 19 Rntr. Stockholz;

Buchen: 3 Stämme von 2,66 Festm., 30 Rntr. Nussheit (Felsenholz), 401 Rntr. Brennsheit, 106 Rntr. Knüppel, 3000 Wellen III. Classe.

Das Holz ist guter Qualität und lagert bequem zur Abfahrt. Zusammenkunft der Steigerer im Schlag bei Nr. 1. Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1889.

Forsthaus Fasanerie, den 8. Januar 1889.

Der Königliche Obersörförster.
Flindt.

179

Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr des 4. Buges, d. i.: **Leiter-Abtheilung 4**, Führer: die Herren C. Schüß und C. Demmer; **Feuerhahn-Abtheilung 4**, Führer: die Herren H. Heiland und A. Weinbach; **Sangspritzen-Abtheilung 4**, Führer: die Herren M. Kleber und Fr. Moser; **Handspritzen-Abtheilung 4**, Führer: die Herren A. Löffler und G. Rübsamen; **Wetter-Abtheilung 4**, Führer: die Herren J. Preißig und Th. Sator, werden auf Freitag den 11. Januar er. Abends 8 Uhr in die Turnhalle der Castellstraheschule zu einer Inspection der Personal-Ausrüstungen geladen. Wer ohne genügende schriftliche Entschuldigung fehlt, wird bestraft. Der Brand-Director. Wiesbaden, den 9. Januar 1889. Scheurer. *

Holzversteigerung.

Montag den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im hiesigen Gemeindewald nahe an der Hühnerstraße (gute Abfahrt) folgendes Holz zur Versteigerung:

Distrikt „Geierskopf 12“:

220 tieferne Stämme von 10–16 Mtr. Länge, 10–12 Cmtr. Durchmesser, 50 Festmtr. haltend.

Distrikt „Geierskopf 13“:

455 tieferne Stämme von 9–15 Mtr. Länge, 12–34 Cmtr. Durchmesser, 123 Festmtr. haltend.

Niederlibbach, den 8. Januar 1889. Der Bürgermeister. 402 Gund.

Kinder-Bewahr-Anstalt.

Aus einem Vergleiche von Herrn F. Hügel 3 M. erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke. Der Vorstand.

Tanz-Cursus.

Beginn meines zweiten Cursus heute Abend 8 Uhr.

Lokal: „Römer-Saal“.
P. C. Schmidt, Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.

Beginn meines II. Cursus heute Donnerstag Abend, von 8–9 Uhr für Herren, von 9–10 Uhr für Damen. Anmeldungen nehme in meiner Wohnung Karlstraße 32, sowie im Unterrichtslokale entgegen.

Karl Kimbel, Tanzlehrer.

Lokal: Saal „Zur Stadt Frankfurt“.

Eine massive, nussb., gut erhaltene Schreibkommode ist für 28 Mark zu verkaufen Michelberg 20, Hinterhaus, Parterre.



Griechische Weine

Originalfüllungen

der Firma

Friedrich Carl Ott,

Würzburg und München,

empfiehlt in den vorzüglichsten Sorten die Niederlage von

Eduard Böhm, 7 Adolphstrasse 7,

WIESBADEN,

181 früher A. Wilhelm'sche Weinhandlung.



Restauration Deufel,

Michelsberg 28.

Heute Abend: Metzelsuppe
Morgens: Quellsleisch, Schweinepfanne
und Bratwurst.

Fischhandlung von J. J. Höss auf dem Markt



Hente und Freitag

treffen ein frisch vom Fang

Prima Egmonder Schellfische von 30 Pf. an per Pf. Cablian im Ausschnitt von 50 Pf. an, Merlans und Schollen 40 Pf., lebende Rheinhechte je nach Größe 60 Pf. Steinbutt in allen Größen von 2 Pf. an, echten Winter Rheinfalm, Seezungen, Ale, Karpfen, Zander p. billigstem Preis.

Frische Egmonder Schellfische
treffen heute ein.

Kirchgasse No. 32. J. C. Keiper, Kirchgasse No. 32.

Frische Egmonder Schellfische

entreffend.

12345 Franz Blank, Bahnhofstrasse.

Frische Schellfische.

F. A. Müller, Adelheidstraße 28.

Schellfische

treffen heute ein bei

12372 Chr. W. Bender,
Ecke der Stifts- und Kellerstraße.



Schellfische



frisch eingetroffen bei

12373 H. Trog, vorm. v. Jahn,
22 Michelsberg 22.

Grosse Egmonder Schellfische

erwarte ich heute früh. Hch. Eifert, Neugasse 24.

Frische

9468

Egmonder Schellfische
eingetroffen. **Chr. Keiper**, Webergasse 34.

Frische Egmonder Schellfische.

J. W. Weber, Moritzstrasse 18.

Frische Egmonder

per Pfund **30 Pf.** **Schellfische** per Pfund
heute eintreffend. **J. Rapp**, Goldgasse 2. 12360

Frische Egmonder Schellfische

treffen heute ein. **C. W. Leber**,
12366 **Taalgasse 2**, Ecke der Webergasse.

Frische Egm. Schellfische 30 Pf.

in Eispackung und **P. Freihen**,
Kieler Sprotten **Rheinstraße 55**. 12376

Borjügliches **Mainzer Sauerkraut** bei 10 Pf. 60 Pf., per
Pfd. 8 Pf., delicate, eingemachte **Bohnen** per Pf. 28 Pf., gut-
lochende **Linsen** per Pf. von 18 Pf. an, gutlochende **Bohnen**
per Pf. von 14 Pf. an, gutlochende **Erbsen** per Pf. von 12 Pf. an
empfiehlt **Jacob Kunz**, Ecke der Bleich- u. Hellenenstraße. 12327

Zandkartoffeln a Pf. 28 Pf. Friedrichstr. 14. 12044

Kartoffeln

per Kumpf **26 Pf.** Schwalbacherstraße 71.

Heute und morgen werden Möbel und Betten
zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft: 2 vollständige Schlaf-
zimmer-Einrichtungen in Nussb., 12 Kleiderschränke, ein- und zweith.,
Waschkomoden, 12 Nachttische, 6 französisches Betten, 4 Spiegel-
schrank, 5 Kommoden (4 schubladig), 2 Garnituren, 24 Teppiche
(Kaminst., Brüsseler, 2 ächte Smyrna), 12 Bett- und Sopha-
vorlagen, 3 Schreib-Secretäre, 2 Schreibtische, 1 vollständiges
Herrenzimmer in Nussbaum, 5 Kanape's, 30 Oelgemälde, ovale
und vierdeckige Tische, große und kleine Spiegel, 2 Verticow's,
2 Spiegel mit Consoles, Uhren, 6 Stammiger Lüfter, 6 Deckbetten
und 12 Kissen, 3 Küchenschränke, 1 großer Restaurations-Schrank,
Küchenmöbel, Küchentische, Ankleidespiegel, Es- und Kaffee-Service,
Auszugstische, Klappstühle, 2 schöne Reale, 6 Betten (2 schlafig)
mit Pferdehaar-Matratzen, Deckbetten und Kissen, 2 kleine Weiß-
wandschränke, Stühle, 5 einzelne Sessel, 3 Gartenschläuche
aus Gummi, 3 Nähstühle, Culien, Bücher, Eisschrank (2thürig),
1 Geige, 1 Clavier, 4 Kleiderstöcke u. s. w. Näh. **Mainzer-**
straße 54 von Morgens 9 und Nachmittags 2 Uhr an. Die
Möbel und Betten sind theilweise neu und gebraucht, gut erhalten
und werden billig abgegeben.

Gelegenheitskauf!

Großes Lager der Papier-, Schreib-, Olivenholz-
und Lederwaren-Branche weggewalbter sehr preiswerth
zu verkaufen Zahlungsf. Neßt. belieben Oefferten unter
G. L. P. 101 bei der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Bett, ein Sopha und ein Strohsack zu ver-
kaufen **Hellmundstraße 37, II.**

Billig zu verkaufen 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Kommode,
Bettstelle und 1 Kinderwagen **Meßergasse 10.**

1/4 Sperrsitzen-Abonnement zu übertragen gesucht.
Näh. Martinstraße 1. 12369

Ein eleganter Masken-Anzug für eine junge Dame
ist zu verleihen **Schwalbacherstraße 47, I.** 12333

Ein großer, gebrauchter **Zimmer-Teppich** mit Maß- und
Preisangabe zu kaufen gesucht. Off. unter **J. R. N. 6** an d. Exped.

Zwei gut erhalten, einthür. **Kleiderschränke**,
2 Nachttische im Nussbaum, 1 Regulator, Spiegel,
Bilder sehr billig zu verkaufen **Michelsberg 20, Hth.** Parterre.

Ein noch sehr gut erhalten **Schreinerofen** billig zu ver-
kaufen **Wiesbadenerstraße 88** in **Biebrich-Mosbach**.

Ein **Tägelsbock** zu kaufen gesucht **Wöderstraße 22** bei **Roth**.

Klein, Denecker u. Puker, wohnt Webergasse 38. 9534

Ein groß, kupferner **Kessel** zu verkaufen **Wöderstraße 21**, 1 St. r.
30 Stück große, leere **Kisten**, sowie einige Centner **Packstroh**
verkauft **L. Jacob**, Langgasse 37.

Zwei **Möpse**, 1/2 Jahr alt, stubenrein, garantirt keine Nasse,
zu verkaufen. Näh. Exped. d. Bl. 12359

Ein großer, schöner **Hund**, Bernhardiner Rasse, verkauft billig
L. Jacob, Langgasse 37.

Heirath.

Ein junger, solider Mann, 32 Jahre alt, evang. Confession,
von angenehmem Aussehen, welcher ein selbstst. Geschäft und ein
Vermögen von ca. 2000 M. besitzt, sucht mit einer jungen Dame
(nicht unter 24 und nicht über 28 Jahre) von gutem Charakter
und aus einer anständigen Familie bekannt zu werden. Einiges
Vermögen erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache. Oefferten unter
L. S. 700 beliebt man an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Ein Mädchen, im **Weißzeugnähern** und Ausbessern erfahren,
wünscht noch einige Tage zu besetzen. Näh. Mühlgasse 2, I.

Sarg-Magazin

von

M. Blumer, 47 Friedrichstraße 47,
vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.
Großes Lager aller Sorten **Holz- und Metall-Särge**,
sowie complete Ausstattungen derselben vorschriftsmäßig zum
Versandt. — **Billigste Preise**. 9942

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Töchterchens zeigen
hocherfreut an

12363 **Fritz Beckel & Frau.**

Dankdagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem
Hinscheiden unseres geliebten Kindes, Schwestern, Enkelchen,

Frieda,

für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers Biemen-
dorff, für die reichen Blumenspenden sagen herzlichen Dank

Die trauernden Eltern:
Wilhelm Bind.
J. Bind, geb. Filius.

Wiesbaden, den 9. Januar 1889. 12162

Leinen! Leinen! Leinen!

11505

Von einer der **bedeutendsten Leinenwebereien Deutschlands** wurde mir vom 1. Januar 1889 ab die **Fabrik-Niederlage in Betttuchleinen, Hemdenleinen, Tischtuchgebild und Handtuchleinen** übertragen.

Sämtliche Leinen sind **ohne jede künstliche Ausrüstung** von **dem besten** Flachsgarn hergestellt und wird für deren **langjährige Haltbarkeit jede Garantie** geleistet.

Ich bringe Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniss mit dem erg. Bemerk, dass die Waare zu **wirklichen Fabrikpreisen enorm billig** verkauft wird.

Jos. Raudnitzky,

Langgasse 30.

Langgasse 30.

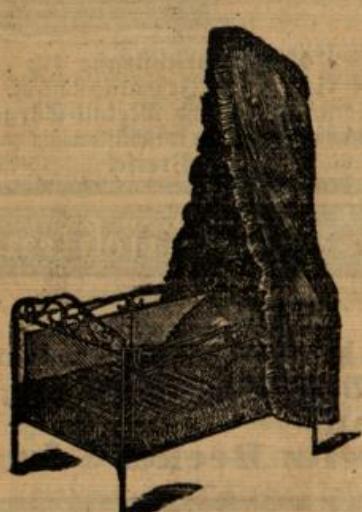
Fenster-Rouleaux

in einfacher und eleganter Ausführung
empfiehlt zu **billigsten Preisen**

Wilhelm Gerhardt,

Tapeten-Handlung,

40 Kirchgasse 40.



Complete Betten
für Kinder
mit geschmackvollen Garnirungen
vollständig
von **Mk. 40.—** an bis zu den
elegantesten Sorten.

Emil Straus.

Ausstattungs-
Geschäft. Betten-
Fabrik.

WIESBADEN
14 Webergasse 14.

Eiserne Bettstellen
von Mk. 7.50 an.

Holz-Bettstellen
von Mk. 23.— an.

Matratzen jeder Art
von Mk. 10.— an.

Plumeaux, Kissen und Decken
zu allen Preisen.



Kinderwagen aller Art
mit Stahlräder von **Mk. 20.—** an.



Universal - Kinderstuhl,
als hoher Stuhl, Fahrstuhl, Bett etc. zu
benutzen, auch mit Polster,
von **Mk. 12.—** an!

Eine neue, große Glashütte nebst Oberlicht für 12 M., ein
ovaler Tisch für 10 M., ein zweith., großer Küchenhälfte
mit Glasaufbau für 20 M. sind zu verkaufen. Näheres
Taunusstraße 49, 2 Stiegen rechts.

Cervelatwurst, Braunschweiger und
Gothaer,
in feinstter Qualität eingetroffen und empfiehlt dieselbe bestens.
Heb. Eifert, Mengasse 24.

 **Wiesb. Rhein- und Taunus-Club.**
Heute Donnerstag den 10. Januar Abends
9 Uhr: Besprechung über die demnächst abzu-
haltende Familien-Abendunterhaltung. Um zahlreiches
Erscheinen ersucht **Der Vorstand.** 271

Synagogen-Gesangverein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr:

Wiederbeginn der regelmäßigen Proben.
Der Vorstand.

Musikalischer Club. II. Vereins-Concert

mit **Ball,**

unter gütiger Mitwirkung

der Königl. Opernsängerin Fräulein **Lina Pfeil**, der Königl. Kammermusiker Herren **Backhaus**, **Kaltwasser**, **Klee** und **Stärke**, sowie des Herrn **Louis Eberhardt**, findet **Samstag den 12. Januar d. J.** in den Sälen des „**Hotel Victoria**“ statt.

Der Vorstand.

100

Bürger-Casino.

Am **Samstag den 12. Januar er. Abends 8 Uhr**
findet in den Sälen der „**Wiesbadener Casino-Gesellschaft**“,
Friedrichstraße 22,

humoristische Abendunterhaltung mit Tanz
statt, wozu die verehrlichen Mitglieder und die Inhaber von Ein-
ladungskarten hiermit freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Die Karten sind am Eingang vorzuzeigen. Einführung
ohne Karte ist unzulässig. — **Gesellschafts-Anzug.** 185

Schlittschuhe

werden **flach** und **hohl** geschliffen bei

Jos. Herbst, Messerschmied,
12190 8 Friedrichstrasse 8,
nächst der Wilhelmstrasse.

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen
empfiehlt

rohen und frischgebrannten Kaffee, Zucker.

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

10528 **Ph. Schlick**, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

Rheinischer Hof, Mauergasse.

Die **Liste** zu dem bekannten **Goldwurstessen** liegt
noch bis **Freitag Abend 6 Uhr** dasselbe offen.

Ludw. Elbert.

Ich nehme die gegen den Herrn **H. Schäfer** ausgestoßene
Beleidigung zurück. Wiesbaden, 9. 1. 1889. **Johanna Prinz.**

Zu jedem

irgend annehmbaren Preise

werden abgegeben die noch vorrätigen

Winter-Paletots,
Winter-Umhänge,
Rotondes,
Pelz-Räder,
Jaquettes,
Regenmäntel,
Morgenkleider,
Unterröcke,
Tricot-Taillen,
Costumes.

Gebrüder Rosenthal,

279 39 Langgasse 39.

Herren-Socken, Herren-Strümpfe

mit verstärkten Fersen und Spitzen,
das Beste, was gemacht werden kann,
empfiehlt

9479 **L. Schwenck**,
Strumpf-Fabrik & -Handlung,
Mühlgasse 9.

J. Kamberger, Rechts-Consultent, Feld- straße 23.

Zur Anfertigung aller **Schuhmacher-Arbeiten** empfiehlt sich
Hch. Hellmann, Schuhmacher, Rheinstraße 20, Sib., 1 St. 12328

Verloren, gefunden etc.

Verloren am letzten Sonntag Abend vom Ludwigsbahnhof nach Schierstein eine **wollene Reisedecke** mit eingewebtem Jagdbild. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. 12292

Auf der Schiersteiner Eisbahn ist am verg. Sonntag ein **gold. Ring** verloren worden. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen g. Belohn. Neugasse 18 in Wiesbaden abzugeben.

Verloren eine **Brustsche** mit Malerei und in Gold gefaßt. Gegen Belohnung abzugeben Dozheimerstraße 12.

Ein schwarzer **Astrachan-Pelzstauuchen** in der Webergasse verloren. Gegen Belohnung abzugeben Kapellenstraße 27, Part.

Verloren durch die Schul-, Kirch-, Faulbrunnen- nach der Bleichstraße ein schwärzwohlenes, gehäkeltes **Tuch**. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung. Näh. Bleichstraße 37, Hinterhaus, 3 St. l.

Eine buntgestickte **Plüschtasche** mit Brille verloren. Gegen Belohnung abzugeben Langgasse 11 im Laden.

Die Hälfte eines silbernen **Schlangen-Armbandes** verloren. Abzugeben gegen Belohnung Nerostraße 46, III,

Verloren

ein **Diamant-Ohring** auf dem Wege durch die Moritz-, Abelhaib- und Karlstraße. Gegen gute Belohnung abzugeben Moritzstraße 29, 2. Stock.

Gefunden auf der Schlittschuhbahn

1 Münze, 1 Bettelarmband-Münze, 1 Armband, verschiedene Taschentücher, Handschuhe und Manchette. Abzuholen in der „Restauration Dietenmühle“. A. Jaumann. 12331

In einer der Nächte vom 5.—8. Januar ist ein **zweiteiliger Schlauch**, verbunden mit einer kupfernen Schraube, mit kupfernem Mundstück und einer 2 Fuß langen Möhre, aus dem Hause der **Villa Adolfsberg** I entwendet worden. Wer darüber nähere Auskunft geben kann, erhält eine Belohnung von 10 Mark.

Unterricht.

Eine gepr. **Lehrerin**, die in England und der franz. Schweiz war, ertheilt Unterricht in allen Fächern. Näh. Weilstraße 9, I. 8678

Eine in allen Fächern tüchtige **Lehrerin**, die fränkische Kinder gründlich zu unterrichten und zu beschäftigen versteht, wird für die Tagesstunden gesucht; eben. Kann sich eine Gouvernante melden, die die körperliche Pflege der Kinder zu überwachen hat. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche unter A. 36 durch die Exped. d. Bl. *

Ein Primaner des Gelehrten-Gymnasiums wünscht **Privat- oder Nachhilfestunden** zu ertheilen. Näheres Weilstraße 19, Parterre.

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin ertheilt. Näh. in W. Roth's Buchhandlung (H. Lützenkirchen). 12357

Ein junges Mädchen wünscht Anfängerinnen Unterricht im Französischen (Grammatik und Conversation) zu ertheilen. Offerten unter A. L. E. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Engländerin ertheilt Unterricht an Damen und Kinder. Offerten sub „Englisch“ postlagernd.

A German lady gives **lessons** in her own language to ladies and children. Apply by **Moritz and Münzel**, library, Wilhelmstrasse.

Une dame donne des **leçons d'Allemagne** aux dames et aux enfants. Offerts **Moritz et Münzel**, Wilhelmstrasse.

Eine Dame übernimmt **Vorlesen** gegen mäßiges Honorar. Gesällige Offerten abzugeben bei Moritz & Münzel, Wilhelmstraße.

Unterricht wird ertheilt. Gef. Off. sub **Buchführung. H. C. B.** an die Exped. erb. 8237

Gründlicher Unterricht im Holzmalen wird ertheilt. Näh. Exped. 12365

Ein g. erh. **Kinder-Liegewagen** billig zu verkaufen
Römerberg 39, 4. Et.

Immobilien, Capitalien etc.

Haus mitten in der Stadt, welches großen Laden frei rentiert, sofort zu verkaufen durch

Georg Lotz, Michelsberg 18.

Haus mit Thorfahrt, für jedes Geschäft geeignet, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen durch

Georg Lotz, Michelsberg 18.

Gehaus, gut rentabel, für Mezzerei, Wirtschaft etc. gut geeignet, zu verkaufen durch

Georg Lotz, Michelsberg 18.

kleine Villa billig zu verkaufen durch **Georg Lotz**, Michelsberg 18. Ein ausw., solbenter **Kaufmann** sucht ein **Geschäft** zu kaufen (Spezerei ausgeschlossen). Offerten an **J. Imand**, Schützenhoffstraße 1.

Ein strebsamen Manne mit etwas Vermögen ist Gelegenheit geboten, ein gut eingerichtetes **Ladengeschäft** in guter Lage fäulich zu übernehmen. Offerten unter „**Ladengeschäft**“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wirtschaft, womöglich mit **Vereinslokal**, von einem strebsamen, beliebten Wirth auf 1. April zu mieten gesucht. Näh. Webergasse 37, Cigarrenladen.

200 Mark gesucht
zu 6% Zinsen, bei solider Sicherheit und pünktlicher Rückzahlung. Vermittl. wird honorirt. Off. unter **G. Sch.** postl. erbeten. 5% Rest-Kaufschilling, 10,000 Mk., zu cediren. R. Exped. 12364
(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine Frau sucht Monatstelle oder Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Moritzstraße 20 im Hinterhaus, 1 St. rechts.

Eine feinbürgerl. Köchin mit 6jahr. Zeugn., welche Hausarbeiten übernimmt, sucht Stelle durch **Dörner's Bur.**, Mezzergasse 14.

Herrn's Bureau, Nerostraße 10, empfiehlt **Ausihilfe-, perfecte und feinbürgerliche Köchinnen**, 1 Mädchen zu einer leidenden Dame, 6 tüchtige Allein-, 5 Haus- und 3 Kindermädchen, 1 Kellner für sofort und 15. Januar.

Empfiehlt Köchinnen, Alleinmädchen, die kochen können, Fräulein zur Stütze, das kochen kann, Zimmermädchen für Hotel, Hausmädchen, Kinderfräulein, der franz. u. engl. Sprache mächtig, Kinderfräulein (gelernte Kindergärtnerin) und bessere Kellnerin durch das Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.

Eine **Kinderwärterin** mit langjährigen Zeugnissen wünscht eine Stelle, am liebsten zu einem neugeborenen Kind. Näh. im „Hotel Alleeaal“.

Zwei Mädchen vom Lande, 18 und 16 Jahre alt, suchen Stellen. Näh. Schulgasse 2, 1 Stiege rechts.

Mädchen, hier fremd, mit 2jährigem Zeugn., bestens empfohlen, sucht Stelle zum 15. d. M. als Hausmädchen oder allein durch **Frau Ries**, Mauritiusplatz 6.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes Hausmädchen sucht zum 13. Januar passende Stelle. Näh. Adolfsallee 27, 1. Stod.

Ein geb. Mädchen mit g. Zeug. f. St. a. gleich. Näh. Kirchgasse 27, P.

Ein zuverlässiger Mann, gut empfohlen, in **Garten- und Hausarbeit** gründlich erfahren, sucht **dauernde Stelle**, auch außerhalb. Näh. Exped. 12366

Ein junger, verh. Mann sucht Stelle als **Hausbursche**, am liebsten in einem Geschäft. Näh. Exped. 12380

Ein zuverlässiger Mann sucht Stelle als **Fuhrknecht** oder **Hausbursche**. Näh. Schwalbacherstraße 9, Hinterhaus.

Ein junger Mann (verheirathet) sucht als **Ausländer** oder ähnl. Stellung. Näh. Exped. 12367

Gesucht Personen, die gesucht werden:

Gesucht Kindergärtnerin, französische Bonnen und Fräuleins als Gesellschafterin einer Dame d. d. Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 12371
Eine durchaus zuverlässige, tüchtige, gewandte

Bekäuferin

von einem ersten hiesigen, feineren Waren-Geschäft gegen guten Gehalt gesucht. Offerten unter A. Z. 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäft ein junges Mädchen, welches seine Lehrzeit bestanden hat, sowie ein Lehramädchen.

Wilh. Schiemann, Ecke der Adelheid- u. Oranienstr. 12361

Gesucht Ein tüchtiges Ladenmädchen für eine Conditorei gesucht. Näh. Exped. 12350

Mädchen können das Kleidermachen und Zuschniden gründlich erlernen 37 Kirchgasse 37.

Ein Lehrmädchen von ordentlichen Eltern wird für ein Manufacturwaren-Geschäft gesucht. Näh. Exped. 12349

Ein junges Mädchen wird sofort in Monatstelle gesucht Feldstraße 1, 1. Treppe.

Monatmädchen gesucht Saalgasse 36, 2. Stiegen hoch.

Unständiges Monatmädchen zum Austragen eines Kindes gesucht Philippssbergstraße 15, II. 8—9 Uhr Früh anzufragen.

Ein zuverlässiges, gesetztes Mädchen oder eine Frau findet Monatdienst. Näh. von 10 Uhr ab Wilhelmstraße 5.

Ein junges, starkes Mädchen wird auf gleich zu Kindern gesucht Nerostraße 46 im Laden.

Eine ganz selbstständige, durchaus perfecte Köchin zum 15. Januar oder 1. Februar gesucht Martinstraße 7.

Gesucht perfecte Ausihilfsköchin. Näh. Exped. d. Bl. 12375

Köchin, perf. und feinbürgerl. Mädchen allein gegen hohen Lohn sucht **Ritter's** Bureau, Taunusstraße 45.

Gef. feinb. Köchinnen, Alleinmädchen, Hausmädchen für f. Herrschaftlich, franz. Bonnen, Mädchen zur Stütze im Haush., Kinder- u. Küchenm., Büffetfräul. d. d. Bur. „Victoria“, Weberg. 37.

Ein junges, reinliches Mädchen für Haushalt gesucht Kirchgasse 40, 2. Etage.

Ein ordentliches Mädchen gesucht Hochstätte 12.

Ein ordentl., zu allen Arbeiten willig. Dienstmädchen bis zum 16. Januar gesucht Kirchgasse 45, Ecke des Mauritiusplatz.

Eine einzelne Dame, wohnhaft in einer kleinen Stadt, sucht ein Mädchen in den gesetzten Jahren für Küche und Haushalt. Näh. Moritzstraße 29, 1. St., Vormittags von 9—10, Nachmittags von 1½—2½ Uhr.

Allein-Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann, wird für eine Dame gesucht Adolphsallee 3, Parterre. Näh. von 9 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr.

Mehrere gewandte, bessere Kellnerinnen und ein Büffetmädchen sucht **Grünberg's** Bureau, Schulgasse 5 im Cigarren-Laden.

Kellnerin für nach außerhalb sucht

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 12374

Herrschachts-Hausmädchen mit guten Zeugnissen, sowie mehrere feinbürgerliche Köchinnen sucht **Grünberg's** Bureau, Schulgasse 5, mittlerer Laden.

Sofort gesucht ein tüchtiges Hotel-Zimmermädchen, arbeitsame Mädchen als Mädchen allein, 1 zuverl. Kindermädchen und kräft. Küchenmädchen d. **Grünberg's** Bur. Schulgasse 5, mittl. Laden.

Gesucht

ein tüchtiges Hausmädchen Paulinenstraße 5. 12347

Gesucht für sofort ein Mädchen, das Haushalt versteht. Näh. Emserstraße 20, 3. Stock.

Zum 15. d. Ms wird ein junges Mädchen für den ganzen Tag gesucht, welches zu Hause schlafen kann. Näheres zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags Friedrichstraße 23.

Gesucht gegen hohen Lohn Weißzeugbeschleicherinnen, Mädchen, welche gutbürgerl. kochen können, zu einer einzelnen Dame, Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen, Mädchen f. allein d. Frau Schug, Kirchgasse 2b, Hth.

Gesucht ein Mädchen bei zwei Leute Mauergasse 9, 1. St. Ein braves, fleißiges Mädchen auf gleich gesucht Gustav-Adolphsstraße 1, Parterre links.

Ein starkes Mädchen, welches etwas kochen kann, wird gesucht Langgasse 53, 2. Treppen rechts.

Ein erf., zuverlässiges Kindermädchen gesucht Mainzerstraße 42. **Gesucht** Herrschats-Zimmermädchen, Köchinnen, Kammerjungfern, Stütze der Hausfrau, Erzieherinnen und Hausmädchen durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 12371

Ein starkes Mädchen gegen guten Lohn gesucht Albrechtstraße 29 im Laden.

Gesucht wird von einer fl. Familie (2 Personen) ein sauberes, starkes Mädchen für allgemeine Haushalt Göthestraße 28, I.

Ein Dienstmädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht Louisestraße 5, Seitenbau links.

Herrschachten erhalten stets das beste Dienstpersonal. Näheres durch

Fr. Wintermeyer, Häfnergasse 15.

Gesucht Herrschats-Personal findet Stellung durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 12371

Restaurations-Kellner, jung und gewandt, sucht

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 12374

Ein Kutschier gesucht Schwalbacherstraße 69.

Ein Kutschier u. ein Fuhrknecht gesucht Schwalbacherstraße 47. 12346

Hausbursche gesucht Adelheidstraße 41 im Laden.

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen**Gesuche:****Gesucht**

sofort gesunde, gut gelegene Wohnung von 3 oder 4 Zimmern, Küche und Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter S. H. 24 an die Exped. erbeten.

Gesucht

für sofort eine möblierte Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Mansarde in der Rhein-, Adelheid-, Nicolas- oder Mainzerstraße. Umgehende Offerten mit Preisangabe an **Carl Specht**, Wilhelmstraße 40.

Ein junges Ehepaar sucht 2 Zimmer und Küche zum 1. April im Preise von 200—250 Mt. Adr. unter W. 97 an die Exped. d. Bl.

Eine Wagen-Remise wird in der Nähe der Marktstraße auf sofort zu mieten gesucht. Näh. Marktstraße 23. 12341

Angebote:

Marstraße 1 ist die Kronspitz-Wohnung nebst Zubehör auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten.

Adelheidstraße 39, Ecke der Oranienstraße, einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. im Laden.

12362

Friedrichstraße 10

ist ein Dachlogis, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. im 1. Stock dafelbst. 12354

Karlstraße 32 Mansardwohnung an ruhige Leute zu vermieten. 12355

Kleine Wohnung zu vermieten. Näh. Webergasse 23, I. 12368

Ein möbliertes Parterrezimmer mit oder ohne Pension an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten Bleichstraße 9. 12344

Möbl. Zimmer event. auch zwei bei ruhiger Familie preisw. zu verm. Schwalbacherstraße 10, 2. Et., nahe der Rheinstraße. 12355

Ein gut möbl. Zimmer ist mit oder ohne Stoß zu vermieten. Näh. Weißstraße 33, Hinterhaus, 1. Stiege hoch rechts, bei Kutschier **Fahr**.

12353

Ein ordentlicher Mann erhält noch sehr gutes Logis (35 Mark monatlich) Nömerberg 17, 3 St. r.

Neinl. Arbeiter erhalten Stoß und Logis Webergasse 51, I rechts.

Stall für ein Pferd nebst Futterraum zu vermieten

Mühlgasse 2.

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Journal-Lese-Cirkel
der Buchhandlung **Jurany & Hensel**
(C. Hensel). 130
34 Zeitschriften. Wöchentlich zweimaliges Wechseln.
Jährlich 15 Mk., halbjährlich 9 Mk., vierteljährlich 5 Mk.

Deutsche, französische und englische
Leihbibliothek
der Buchhandlung von **Jurany & Hensel**.
26,000 Bände. Wöchentliche Aufnahme neuer ge-
eigneter Werke.
319

16.

H. Lieding, Juwelier,

9126

Empfehle mein **reichhaltiges Lager** in

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,

sowie

Herren- und Damen-Uhren,

ferner meine Werkstatt zur **Anfertigung sämmtlicher Schmuck-Gegenstände**
zu den anerkannt **billigsten Preisen**.

— Filiale: Biebrich Mainzerstrasse 5. —



Sämmtliche selbstverfertigte Waaren
sind mit nebenstehendem Stempel versehen.



Atlanten.

Globen.

Schulbücher.

Kinderspiele.

Keppel & Müller

(J. Bossong),

45 Kirchgasse 45, 45 Kirchgasse 45,
Antiquariat und Buchhandlung.

Specialität:

Geschenk-Literatur, Prachtwerke,
Jugendschriften etc.,

— tadellos neu, —

zu bedeutend ermässigten
(Antiquar)-Preisen.

Leih-Institut

wissenschaftlicher Werke.

Bedingungen günstig.

Kataloge gratis.

Lebende Bach-Forellen à Pf. 3.70, v. 4 Pf. an
fco. Haus, unt. 4 Pf. Transp. 60 Pf. Best.-Positif.
2 Mal tägl. an **Fischmeister Rossel, Fischzucht.** 11080

Lebendfrische Egm. Schellfische, frisch
gewässerte Stockfische per Pf. 23 Pf., prima
holl. Hähnchen per Dsd. v. 66 Pf. an empfiehlt
Jac. Kunz, Ecke b. Bleich- u. Helenenstr. 12326

Donnerstag Abends 9 Uhr
Häßnergasse 4, 1 St. Freunde
u. Interessenten sind höflichst eingeladen.

Ein noch sehr gutes **Break**, welches sich für Mehger- und
Milchfahrer eignet, zwei **Einspanner-Pferdegeschirre**,
wobei ein silberplattiertes, preiswürdig zu verkaufen bei
L. Hofmann in **Erbenheim**.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 8.

Donnerstag den 10. Januar

1889.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß vom 1. Februar 1889 ab die Stadtgemeinde Wiesbaden die Reinigung der auf der Straße befindlichen Sandfänge von Regen- und Küchenfall-Mohren, wie solche durch §. 6 des Ortsstatus vom 24. October 1887 vorgeschrieben ist, auf Kosten der Eigentümer besorgen wird.

Außerdem wird auch, falls die betreffenden Eigentümer dies wünschen, die Reinigung der in Höfen oder im Innern von Gebäuden liegenden Sand- und Fettfänge durch die Stadtgemeinde vorgenommen.

Die Arbeiten werden ausgeführt nach folgendem, vom Gemeinderath und Bürgerausschuß genehmigten Kosten-Tarif.

Die Kosten der regelmäßigen Reinigung der einzelnen Sintkoffbehälter betragen für den Zeitraum eines Jahres für 1) gemauerte Sintkästen ohne Eimer: a. bis zu mittlerer Größe (0,4 M. Durchmesser) Mt. 2,70, b. über mittlere Größe Mt. 3.—; 2) Sintkästen mit freistehendem Eimer: a. bis zu mittlerer Größe (0,4 M. Durchmesser) Mt. 2,30, b. über mittlere Größe Mt. 2,70; 3) Sintkästen mit hängendem Eimer: a. bis zu mittlerer Größe (0,4 M. Durchmesser) Mt. 1,50, b. über mittlere Größe Mt. 1,90; 4) Kellersintkästen: a. gemauerte ohne Eimer Mt. 3,50, b. von Thon oder Eisen mit Eimer Mt. 2,50; 5) Regenrohr-Sandfänge: Mt. 1.—; 6) gemauerte Fettfänge: a. größere (über 0,29 M. Durchmesser) Mt. 3.—, b. kleinere Mt. 2,60; 7) gewöhnliche Fettfänge (Eisen oder Thon): Mt. 1,30; 8) Wasserverhältnisse (Putzphons): Mt. 1,50.

NB. Für außergewöhnliche Fälle und Verhältnisse werden die Einheitsfänge durch das Stadtbauamt besonders bestimmt, und zwar nach den gleichen bei Aufstellung dieses Tarifs maßgebend gewesenen Gründlagen.

Ich ersuche diejenigen Interessenten, welche die Reinigung der Sand- und Fettfänge auch in den Höfen, bezw. im Innern ihrer Anwesen, durch die Stadtgemeinde vorschriftsmäßig besorgt sehen wollen, bis spätestens am 15. Januar 1889 einen diesbezüglichen Antrag im Canalbau-Bureau, Rathaus, Zimmer No. 57, schriftlich oder mündlich zu stellen. Der Oberbürgermeister.

Wiesbaden, den 4. Januar 1889. v. Ihell.

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird auf der Freibank das Fleisch eines leichtverzücktigen

Ochsen per Pf. 45 Pfsg.
verkauft. Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 10. Januar d. J. Vormittags 10 Uhr werden in dem Saale des „Rheinischen Hofs“, Neugasse 16,

1 Parthei Geschäfts- und Conto-Bücher, ca. 90 Flaschen Tinte, Tintenlöscher, 2 Rouleau, 1 Gewürzmühle, 1 Bierabfüllmaschine, ca. 18 Dsd. Cylinder, 1 Parthei Flaschen mit engl. Bier, 2 Krübe, Blüthenthee, Zimt, Kaffee, Gewürze, Kapillenthee, Leinsamen, Kindermehl u. dgl. m. gegen hoare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 7. Januar 1889.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Die höchsten Preise
für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das
größte Antiquariat am Platze 7933

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

Hente

Donnerstag, Vormittags 9½ und Nachmittags 3 Uhr anfangend, werden im „Karlsruher Hof“, Kirchgasse 30,

ca. 300 Flaschen Cognac 1^a und
50 Flaschen Heidelbeerwein

gegen Baarzahlung versteigert.
Machen besonders Wirth und Wieder-
verkäufer darauf aufmerksam.

Georg Reinemer & Cie. Auctionatoren u. Taxatoren,
198 Möbel-Lager und Bureau: Friedrichstraße 25.

Bau- und Brennholz-Versteigerung.

Morgen Freitag den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden am Abbrüche des Hauses

ca. 100 Haufen Bau- und Brennholz gegen Baarzahlung versteigert.

G. g. Reinemer & Cie.,
197 Auctionatoren und Taxatoren.

Pompier-Corps.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung findet Montag den 14. d. Mts. Abends 8 Uhr im „Rheinischen Hof“, Neugasse, statt.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht, 2) Rechnungsablage des Cäffters, 3) Wahl der Rechnungsprüfer, 4) Übergabe von Diplomen, 5) Corps-Angelegenheiten.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
283

Das Commando.

Einem verehrl. Publikum die ergebenste An-
zeige, dass wir am hiesigen Platze eine

Strick-Maschine

aufgestellt haben; wir empfehlen uns daher im Anfertigen von Strumpflängen, Strümpfen, Röcken, Handschuhen etc. bei promptester Bedienung und mässigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnen

Hochachtungsvollst.

Geschw. Rühle,
Webergasse 58, II.

Wachsperlen, weiss und farbig,
Besatzperlen und Rüschenperlen

empfiehlt W. Heuzeroth, gr. Burgstrasse 17. 12038

Bettfedern-Dampfreinigungs-Anstalt.

Federn und Daunen werden in Gegenwart des Auftrag-
gebers gereinigt und wieder wie neu hergestellt. Ronnenstraße 41, II.

Fortsetzung

des

Total- Ausverkaufs

sämtlicher Teppiche, Teppich-
stoffe und Läuferstoffe
zu jedem Preise

38 Wilhelmstrasse 38.

S. Guttmann & Co.



Wiener Masken-Leih-Anstalt,
4 Langgasse 4,
empfiehlt als Spezialität Damen- und Herren-
Masken, Costumes und Domino's in
künstlerischer und geschmackvoller Ausführung von
einfachster bis pomöpferer Zusammenstellung.
Modelle führe stets am Lager. Specialität
in Carneval- und Theater-Schmuck.

1165

1165

11629
Hochachtungsvoll Madame E. Rehak.



Großes
Masken-Magazin
7 Meßgergasse 7.

Großartige Neuheiten!
Domino's und Anzüge zu
verleihen und zu verkaufen. 11671

Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und
fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und
Einrichten von Kunststickereien und kunstgewerblichen
Arbeiten. 23775

Atelier der VIETOR'schen Schule, Verkaufslocal Webergasse 5.

Modes. Kirchhofsgasse 3, Part., werden Pugarbeiten in
u. außer dem Haus geschmackvoll angefertigt. 26284
Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene
sorgfältig repariert und gereinigt Neugasse 12. 10401
Ein guter Pelzrock billig zu verl. Mauergasse 19, 1 St. 12067

Kölner Dombauloose à 3 Mk.,
Marienburger Geldloose à 3 Mk.,
Wiesbad. Loose (Turn-Gesellsch.) à 1 Mk.,
Königl. preussische Antheilloose,
sowie alle annoncierten concessionirten Loose im
Haupt-Debit de Fallois,
20 Langgasse 20. 11488

Solide Tuchwaaren kauft man billigst im
Tuch- und Buckskin-Lager
von **M. Bentz,**
6989 Dotzheimerstrasse 4, Part.

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.
Musikalien-Handlung und Leih-Institut.
Pianoforte-Handlung.
(Verkauf und Miethe.) 25

Göthestraße 30. **Pianoforte-Handlung** Göte der
Moritzstr.
von Gustav Schulze.
Patent-Flügel und Pianino's
von Ed. Westermayer in Berlin.
5jährige Garantie mit 5jähriger Stimmung.
Reparaturen. — Stimmungen. 486



Schlittschuhe,
speciell:
Kunstläufer-Schlittschuhe.

als:

Jacson Haines,
Petersburger Jagd-Club,
Petersburger Sport,
Rinks,
sowie

Halifar, Helvetia &c. &c.
empfiehlt in größter Auswahl 11693

M. Frorath,
Kirchgasse 2c.

Feinste Toilette-Seifen und Parfümerien,
Zahnbursten und Nagelbursten,
Zahn-Pasta von A. H. A. Bergmann, Waldheim,
in bester Qualität empfiehlt

8658 **Hch. Tremus,**
Droguerie, Goldgasse 2a.
Ein neues und ein gebrauchtes Sophia billig zu verkaufen
Neugasse 12. 12000

II.
Beigl
Unter
Total
11686

Königl. Preuss. Staats-Lotterie.

Haupt- und Schlussziehung vom 15. Januar bis 2. Februar 1889.
Originalloose, die in den Besitz des Käufers übergehen:

$\frac{1}{1}$ Mf. 240, $\frac{1}{2}$ Mf. 120, $\frac{1}{4}$ Mf. 60, $\frac{1}{8}$ Mf. 30.

Antheile an in unserem Besitz befindlichen Originalloosen:

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{40}$	$\frac{1}{64}$	$\frac{1}{80}$
Mf. 220.	110.	55.	44.	27 $\frac{1}{2}$.	22.	13 $\frac{3}{4}$.	11.	7.	6.	3 $\frac{1}{2}$.	3.

Amtl. Gewinnliste franco 60 Pf. Porto 10 Pf. — Einschreiben 30 Pf. extra.

Schlesische Lotterie

Hauptgew. 50 000 Mf. W. in Gold, Sämtl. Gewinne garantiert mit 90% in Baar.

Ziehung 17. und 18. Januar. Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mf.

Cölnner Dombau-Geldlotterie. Hauptgew. 75 000 Mf. Loose à 3 Mf., $\frac{1}{2}$ Antheil 1 $\frac{1}{2}$ Mf., $\frac{1}{3}$ 1 Mf.

Marienburger Geldlotterie. Hauptgew. 90 000 Mf. Loose à 3 Mf., $\frac{1}{2}$ Antheil 1 $\frac{1}{2}$ Mf., $\frac{1}{3}$ 1 Mf.

Porto 10 Pf., Einschreiben 30 Pf. — jede Gewinnliste 20 Pf. extra.

Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 12.

Schlesische Gold- und Silber-Lotterie.

Ziehung am 17. und 18. Januar 1889.

Mit dem Verkauf der Original-Loose à 1 Mark (11 Loose für Mf. 10) haben wir das Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W. Unter den Linden No. 3

betraut, und sind Bestellungen auf Loose durch Einzahlung auf Postanweisung dahin zu richten.

Das Central-Comité, I. V.:

Heinrich IX., Prinz Reuss.

Jeder Bestellung sind 20 Pf. (für Einschreiben 30 Pf. extra) für Porto und Gewinnliste beizufügen. 11289

Preuss. Antheil-Loose $\frac{1}{2}$ 100, $\frac{1}{4}$ 50, $\frac{1}{8}$ 25, $\frac{1}{16}$ 12,50, $\frac{1}{32}$ 6,25, $\frac{1}{64}$ 3,25 Mf., Originale $\frac{1}{1}$ 240, $\frac{1}{2}$ 120 M.

Gewinne nur Gold und Silber.

1	Wertb goldene Säule à	50000 Mark
1	goldene Säule à	20000
1	Hauptgewinn à	5000
1	do. à	2000
2	Gew. von je 1000 =	2000
4	do. do. 500 =	2000
19	do. do. 100 =	1900
40	do. do. 50 =	2000
40	do. do. 40 =	1600
50	do. do. 30 =	1500
200	gold. Münz. v. je 20 =	4000
2000	silb. Münz. von je 5 =	10000

Schlesische Gold- und Silber-Lotterie.

Ziehung 17. und 18. Januar er.

Hauptgewinn 50,000 Mf. W., garantirt 45,000 Mark.

Loose à 1 Mf. 11 Loose 10 Mf.

D. Lewin, Berlin C.,

61 (3946/12 B.) 16 Spandauerbrücke 16.

Porto und Liste 20 Pf.

Tanz-Unterricht.

II. Cursus beginnt in der 1. Hälfte d. Mts. und bitte diesbezügliche Anmeldungen baldgefalligst machen zu wollen. Privat-Unterricht zu jeder gewünschten Zeit in und außer meinem Hause in einzelnen wie allen Tänzen.

Karl Müller, Goldgasse 9.

D.R. Patent. Thüre zu!

Kein Zuschlagen! Kein Offenbleiben der Thüren! Selbstthätige geschlossene

Thürschliesser.

Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes und dauerhaftes System. 20000 St. im Gebrauch. Zahlreiche behördliche Atteste. Kostenlos. Probeneid. Keine Thürbeschädigung. 2 Jahre Garantie. — Prospekt fr. gratis.

Schulze & Röschel

Frankfurt-M. Schäffergasse 15.

Verkauf in

Wiesbaden

bei 6540

M. Frorath,

Kirchgasse 2c.

Tannusstraße 16 sind zwei nussb.-polierte, franz. Betten, compleet, zu 200 Mf. und eine Waschkommode mit Toilette zu 100 Mf. zu haben. 11292

Cassaschränke, ein großer und ein kleiner, mit Stahlpanzer, Tresor, Patent-Verschluß, unter Garantie billig zu verkaufen. Näh. Exped. 11084

Gebrauchte Reisekoffer zu verkaufen Meßergasse 37. 11346

Die angesammelten Reste und Coupons von

Schwarzen Seiden-Stoffen,

zu Röcken und einzelnen Kleidern passend, nur vorzüglicher Qualitäten, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft mit extra Rabatt von zehn Prozent!

11622

Seidenwaaren-Fabrik-Dépôt — C. A. Otto — 9 Taunusstrasse.

Nur
Langgasse 31.**M. Marchand.****Unverfälschte, solide Seidenstoffe****■ für Costumes ■****Verkauf**

zu

10583

wirklichen Fabrikpreisen.Wiesbaden:
4 große Burgstraße 4.Frankfurt a. M.:
4 Am Salzhause 4.**Grosser****Ausverkauf.**

Vor Eintreffen der Neuheiten verkaufe ich sämmtliche Muster der letzten Saison in Woll-Mousselin, Satin, Kattun, Möbel-Cretonne u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Elsässer Zeugladen von Karl Perrot (aus Elsäss),
Wiesbaden, 4 große Burgstraße 4.

11446

Institut für Zahnteidende!**C. Bischof,** Schwalbacherstraße 19.

Künstl. Zähne und Gebisse unter Garantie. Füllen und Reinigen der Zähne nach neuester Methode. — Schmerzlose Zahnoperationen. — Sprechzeit 9—12, 2—5 Uhr. Minderbemittelte finden von 12—1 Uhr Berücksichtigung.

11669

Schlittschuhe

schleift nach englischem System, sowie das Aufpoliren derselben übernimmt die

Dampfschleifereivon **G. Eberhardt,**

Langgasse 28.

Kirchhofsgasse 12.

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. **B. Schmitt,** Friedrichstraße 13. 10400

11589

Erstlings-Ausstattungen,

Windelstoffe — Unterlagen — Wolldecken — Flanelle etc., Piqué's, Satins, Damaste etc. für seine Kinderwäsche,

Hemdchen, Jäckchen, Negligé's, Taufkleidchen, Steckkissen, Bett- & Wagendecken etc., grosse Auswahl feiner Pathen-Geschenke empfiehlt

11434

W. Ballmann,
kleine Burgstrasse 9.

Alle Tapetizer-Arbeiten werden bestens ausgeführt. Neugasse 12. Dasselbe sind verschiedene Puppenstuben, sowie Sophie- und Juchtkissen in allen Größen billige zu haben.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nussb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 10509

Die angesammelten Reste und Coupons von

Schwarzen reinwollenen Stoffen.

zu Röcken und einzelnen Kleidern passend, in vorzüglichen Qualitäten, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft mit extra Rabatt von zehn Prozent!

11623 Fabrik-Dépôt — C. A. Otto — 9 Taunusstrasse.



— Fortsetzung —

des

Total-Ausverkaufs

bei

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

11885

Zum Ausverkauf zurückgesetzt.

Nach beendigter Inventur haben nachverzeichnete Waaren zu den beigefügten

aussergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkaufe ausgesetzt:

20	Herren-Winter-Paletots,	früherer Preis	30.	35	u.	40	Mk..	jetzt	nur	Mk.	15.
60	Herren-Frühjahrs-Paletots	"	22.	30	u.	36	"	"	"	"	12.
10	Herren-Kammgarn-Gehrock-Anzüge	"	45.	50	u.	55	"	"	"	"	22.
20	Herren-Taillen- u. Jaquette-Anzüge	"	36.	40	u.	45	"	"	"	"	16.
10	Herren-Sacco-Anzüge	"	22.	28	u.	34	"	"	"	"	16.
30	Knaben-Anzüge	"	10.	14	u.	18	"	"	"	"	6.
20	Knaben-Paletots	"	14.	18	u.	22	"	"	"	"	9.
20	Burschen-Anzüge	"	18.	22	u.	26	"	"	"	"	12.
40	Herren-Taillen-Jaquettes	"	18.	24	u.	30	"	"	"	"	7.

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

Hotel & Restauration „Deutsches Reich“

vis-à-vis dem Rhein-Bahnhof.

Möblirte Zimmer mit und ohne Pension.

Kaltes & warmes Frühstück

zu 35 Pfg. von 9 Uhr an.

Ein gutes Glas Wein zu 25 und 35 Pfg.

Mittagstisch von 1 Mk. all.

Guimbacher & Frankfurter Lagerbier.

im Glas.

10586

Wirthschafts-Eröffnung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern, den verehrten Nachbarjäst, sowie meinen werten Stammgästen hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich unter dem heutigen die bisher innegehabte Wirthschaft „Zum Himmel“, Röderstraße, verlasse, und eine solche in meinem Hause Röderallee 2

„Zum Römer-Castell“

eröffne. Indem ich für das mir in so hohem Maße geschenkte Wohlwollen bestens dankt, bitte ich, mir ein Gleichtes in mein neues Unternehmen folgen zu lassen und halte mich durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke bestens empfohlen.

Mit aller Hochachtung zeichnet

Heinrich Müller,

„Zum Römer-Castell“, Röderallee 2.

Wiesbaden, im Januar 1889.

N.B. Gutes Glas Lagerbier, immer frisch vom Fass.

12309

„Zum weißen Samm“.

Heute:

Schellfische mit Kartoffeln und Buttersauce, frisch gebackene Fische, Hasenpfeffer, Reh-Ragout, Hammels-Ragout, Kalbs-Ragout, Reh-Ragout, Rehbraten, Goulasch, saure Nieren etc.

Wilh. Müller,

Marktplatz.

12297

Rheinstraße 43. Restauration Wies, Rheinstraße 43.

Feinstes Berliner Champagner-Weissbier.

11178

Läßt feinste Pfälzer Butter per Pfund 1,05 Mk., Kochbutter 1,00 Mk. bei

12314 **E. Heerlein**, Michelsberg 23.

Guten Mittagstisch

für Damen. Nähe Friedrichstraße 18, 2. Etage.

12255

Weber's Carlsbader

Kaffee-Gewürz in Portionsstücken das feinste Kaffee-Berechnungsmittel der Welt, ist in Colonialw., Drachen- u. Delikates-Handl. zu haben.

Die Bier-Groß-Handlung

von

Heinrich Faust, Wellrixstraße 33,

empfiehlt ihre als vorzüglich bekannten Biere:

Wiener (hell) aus der Rheinischen Brauerei in Weisenau.

„ (dunkel) aus der Brauerei zum „Schöfferhof“ in Mainz.

Niedermendiger (hochfeine, helle Farbe) aus der Brauerei Brüdergemeine Niedermendig.

Johannisbrunnen

(natürliches Kohlenhaures Mineralwasser ersten Ranges).

Bestellungen können auch im Restaurant zum „Eisenbahn-Hotel“ (Rheinstraße) gemacht werden.

7764

Chocolat F. Marquis

in Tafeln, sowie

Croquettes,

Pastilles,

Pralines,

Tablettes à la vanille,

Langues dorées,

Pains de café,

Nec plus ultra,

Tablettes stomachiques,

Tablettes Moraves

find am billigsten zu haben bei

Brenner & Blum,

Hoflieferanten,

Wilhelmstraße 42.

Prima Cervelatwurst per Pfund 1 Mk. 20 Pfg.

Solbiersleisch, roh, per Pfund 60 Pfg.

Frankfurter Würstchen per Stück 15 und 17 Pfg.

empfiehlt Louis Behrens, Langgasse 5. 11656

Zum Schlachten nötige Gewürze etc.,

als: Weizen und schwarzen Pfeffer, Nelken, Muskatnäuse, Salpeter, Kochsalz empfiehlt in bester Qualität

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

Abgebrühte Bohnen per Pfund 25 Pfg.

Sauerkrant per Pfund 8 Pfg., 2 Pfund 15 Pfg.

Sandkartoffeln per Kumpf 28 Pfg.

12233 H. Martin, Hochstätte 30, nahe am Michelsberg.

Feinsten Medicinal-Leberthran zum Einnehmen

empfiehlt Ed. Weygandt, Kirchgasse 18. 10167

Verschiedene Sorten Apfelsel per Kumpf 50 Pfg., Borsdorfer 1 Mark sind zu haben Albrechtstraße 5, Höh., Part. 10477

Apfelsel per Kumpf 35 Pfg., Birn- und Zwetschenlatwerg. ausgezeichnet, per Pfund 50 Pfg. zu haben Adlersstraße 53, Höh. 10292

40jähriges Renommée! Mund- und Zahnsleiden, wie Lockerwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnsleiche, übler Geruch aus dem Munde, Zahnssteinbildung, werden am sichersten verhindert und behoben durch das

e h t e
D. J. G. Popp's h. k. Hof-Zahnsalz
in bedeutend vergrößerten Flaschen zu 50 Pf., 1, 2 und 3 Mark.
welches
ein Präservativ
gegen alle Zahns- und
Mundleiden, bewährtes Gurgel-
wasser bei chronischen Halsleiden und
unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern
ist und in gleichzeitiger Anwendung mit **Dr. Popp's Zahnpulver** oder **Zahnpasta** stets gesunde und
schöne Zähne erhält. **Dr. Popp's Zahnpombe**,
Dr. Popp's Kräuterseife gegen Hautausschläge
jeder Art und vorzüglich für Bäder.

Dr. J. G. POPP, Wien.

Zu haben in Wiesbaden: Lade's tgl. Hof-Apotheke, Schellenberg's Amts-Apotheke, H. J. Viehöver, W. Vietor, Ad. Gärtner, C. W. Poths und in vielen anderen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. 274

Glycerin-Cold-Cream-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden,

die beste Seife, um einen zarten, weissen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei **Diez & Friedrich**, Wilhelmstrasse 38. 6804

Da ich Taunusstraße 2a ein neues, größeres, photographisches Atelier modernen Styles bau, so beabsichtige ich, mein jetziges Atelier Taunusstraße 2 **billigst** aus freier Hand 9871

auf Abbruch zu verkaufen.

Dasselbe, ein reizendes Schweizerhäuschen, eignet sich vorzüglich für ein H. Landhaus; es ist ca. 16 Meter lang und 7 1/2 resp. 5 Meter breit, zweistöckig mit 2 Balkons und enthält 1 Salon und 7 Räume, Closet, Wasserleitung, 2 Treppen etc. Nähers in meinem photographischen Atelier, Taunusstraße 2. **Carl Borntraeger.**



Rhein. Braunkohlen-Briquettes,

wegen vielfacher Unzulänglichkeiten und Vorzüge sehr geschäfft, empfiehlt

Willh. Linnenkohl,
Ellenbogenstrasse 15.

Ruhrkohlen,

stückreiche Ware, per Fuhr 20 Ctr. über die Stadtwage, franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark. **Ruhrkohlen** 20 Mark empfiehlt 8903

A. Eschbächer, Viebrich.

Zimmerpähne

find farrenweise zu haben bei **Wollmerscheid**. Bestellungen Gustav-Adolphstrasse 10 oder auf dem Zimmerplatz. 12013

Platterstrasse 10 sind 3 Klafter Buchen-Scheitholz in 1/4 und ganzen Klaftern abzugeben. 11895

Bestes Mittel zur Hautpflege!!

Abwaschbarer Toilettencrème.

Das unbestreitig beste, unschädlichste und sicherste Mittel zur Erzielung und Erhaltung eines reinen Teints, sowie zur Verhüttung sproder Haut ist

Canz'sches Mollin.

Dasselbe ist im Gebrauch Sr. Majestät des Sultans Abdul Hamid, Ihrer Durchlaucht Fürstin und Fürsten Bismarck u. s. w. und von ärztlichen Autoritäten als einziges durchschlagendes Mittel für obige Zwecke empfohlen.

Zu haben in Wiesbaden bei H. J. Viehöver, Drogerie, und bei A. Cratz, Drogerie. 10070

Schöner Reisepelz sehr billig zu verkaufen Emserstraße 19.

1 Paletot 9 M., Muff und Boa 8 M. N. Exped. 12280

Wärme ist eine vorrätig im Marmorgeschäft von 10888 H. Oesterling, Karlstraße 28.

Laubsägewholz zu billigen Preisen fortwährend zu haben Friedrichstraße 37. 10187

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 9. Januar 1889.)

Adler:

Se. Excellenz der Staatsminister
Graf zu Eulenburg, Ob.-Präsident
m. Bed., Kassel.
Fleischhauer, Geh. Rath a. D. m.
Tocht., Strassburg.
Platenius, Rent., Freiburg.
Busse, Kfm., Leipzig.
Simon, Kfm., Frankfurt.
Geerling, Kfm., Frankfurt.
Sommer, Kfm., Frankfurt.
Simon, Kfm., Frankfurt.

Villa Nassau:

v. Lade, m. Bed., Geisenheim.
Cadenbach, Frl., Geisenheim.

Nonnenhof:

Grünwald, Kfm., Alsfeld.
le Chwallier, Kfm., Paris.
Strauss, Kfm., Limburg.

Hotel du Nord:

Hasenclever, Direct., Aachen.
Rolling, New-York.
Schobloch, Direct., Prag.
Frütschell, Gutsbes. m. Fr., Russland.

Russland.

Hotel Dasch:

Fleischhammer, Oberstleut., Glogau.

Einhorn:

Ochsenhirt, Kfm., Offenbach.
Graham, England.
Volkmar, Kfm., Leipzig.
Simon, Kfm., Worms.
Lange, Post-Inspect., Frankfurt.
Heller, Kfm., Ludwigshafen.
Paulus, Kfm., Köln.
Heinrich, Kfm., Kempten.
Mannheimer, Kfm., Frankfurt.
Busse, Kfm., Köln.
Dittmar, Kfm., Steele.
Werner, Kfm., Friedberg.

Rhein-Hotel:

Hisgen, Fr., Ems.
Scheepmaker, Frl., Amsterdam.

Schützenhof:

Hasenpflug, Elberfeld.
Kremer, Kfm., Limburg.

Weisser Schwan:

Lorenz, Reg.-Assessor, Hannover.

Tannhäuser:

Frank, Bauunternehmer, Wesel.
Mawdley, Lehrer, Chester.

Taunus-Hotel:

Schumann, Reg.-Assessor, Berlin.
Sack, Kfm., Bamberg.
Saur, Stuttgart.
Boutler, Rent. m. Fm., Amsterdam.
Pläddemann, Fr. m. Bd., Antwerpen.
Jung, Fr. Rent., Köln.
v. Leutner, Fr. Rent., Köln.

Hotel Weins:

Gutjahr, m. Fr., Neustadt.

Armen-Augenheilanstalt:

Biegel, Wilhelm, Camberg.
Hahn, Elise, Mainz.
Kolbach, Wilhelm, Merzhausen.
Michels, Johann, Sessenhausen.
Röddiger, Marie, Zehnhausen.
Saufaus, Peter, Ems.
Scheld, August, Schönenbach.
Schwarz, Anna, Odenbach.
Strauss, Anna, Schlangenbad.
Thorn, Elise, Frankfurt.

Enid.

Roman von Martin Bauer.

(84. Fort.)

Ihre Zähne schlugen wie im Fieberfrost aufeinander und ihr ganzer Körper bebte. Er sah es mit tiefem Mitleid.

„Armes, armes Kind,“ sagte er sanft, „das Schicksal ist grausam mit Dir umgegangen, wird es Dir je möglich sein, die harte, bittere Erfahrung ganz zu überwinden?“

Er hatte die Worte mehr zu sich selbst gesprochen, und Enid hatte sie wohl kaum verstanden, sie senkte den blonden Kopf tief auf die Brust. Er ließ ihre Hände frei und ging schnell und hastig hin und her. Er schob hier einen Tessel zur Seite, rückte dort ein Buch zurecht, löschte die Kerzen aus, die noch immer mit gelben flackernden Lichtern mit dem Tageslicht um die Herrlichkeit stritten — Alles mechanisch, als sei er mit seinen Gedanken meilenweit davon entfernt, dann trat er ihr wieder näher und blieb, ohne aber diesmal ihre Hände zu berühren, dicht vor ihr stehen.

„Sage mir, was Du gehört hast.“

„Ich hörte, was Myra sprach, von ihrer Liebe — Deiner Liebe.“ Sie suchte ihre Gedanken gewaltsam zu sammeln. „O, und dann kam mir die Erinnerung an vergangene Zeiten, ich fühlte und wußte plötzlich, was ich so lange in ahnungsloser Blindheit nicht gesehen“ — sie lächelte bitter — „die Puppe war zum Weibe geworden. Und nun ich weiß, daß ich auf einem Platze stehe, auf den eine Andere ein größeres, ein besseres Recht hat, so habe ich beschlossen, diesen Platz freiwillig zu räumen, ich will Deinem Glücke kein Hinderniß sein“ — es klang wie unterdrücktes Schluchzen in der süßen Stimme — „ich gehe — ich gehe zurück zum Papa, und ich trage keinen Groß gegen Dich im Herzen, ich bin Dir dankbar, denn ich bin zwei Jahre lang glücklich gewesen, und die Erinnerung soll mich durch mein ganzes ferneres Leben begleiten“ — sie hielt inne, denn ihr kamen endlich die Thränen, die erlösenden Thränen und sie legte die Hand an die Augen.

Er stand noch immer regungslos, ohne sie mit einem Finger zu berühren, jetzt fragte er sehr ernst:

„Du hörtest meine Antwort?“

Sie bewegte verneinend den Kopf, und er fuhr ruhig fort: „Es schadet nichts, so muß ich jetzt etwas ausführlicher werden. Ich war ein junger Offizier, den die Frauen mehr wie billig verwöhnten, als ich Baroness Myra Berndal kennen lernte. Sie war so schön, und sie war so anders wie Andere, ich beobachtete sie vom ersten Augenblick an mit dem regsten Interesse. Sie kam mir mit der größten Röthe entgegen, und ich mußte es mehr ahnen, wie ich es wissen konnte, daß sich unter dieser äußeren Röthe ein innerer Vulkan barg; Myra war von jeher eine gute Schauspielerin. Ich war jung, heißblütig, und ich liebte sie mit einer Art wilder Leidenschaft, namentlich seit ich glaubte, annehmen zu dürfen, daß auch ich ihr nicht gleichgültig sei, ich hätte mit den Göttern gerungen um ihren Besitz. Es stellte sich meinem Verlangen ein ganz anderes, aber unüberwindliches Hinderniß entgegen: Myra's eigener Wille. Sie war stolz, ehrgeizig, und sie brannte vor Begier, in der Welt eine Rolle zu spielen, sie wählte über mich hinweg ihren Weg, gleichviel was ich darunter litt. Ich knirschte mit den Zähnen und dann kam mir das Bewußtsein, daß es in meine Hand gegeben sei, meine Rache zu nehmen. Da war das blonde, sante Mädchen mit dem Herzen aus lantarem Golde, in dessen Seele ich wie in einem aufgeschlagenen Buche las, ich wußte, wie empfindlich ich Myra damit traf, und ich streckte meine Hand nach Enid aus. Was ich damals nur dufte, mir selbst unbewußt geahnt, es ist mir seitdem zur Gewissheit geworden: daß es eine reinere, heiligere Liebe gibt als das wilde Verlangen nach Besitz, das ich in Myra's Nähe empfand.“

Seine Augen ruhten fest und forschend auf Enid, aber sie hielt die Hände vor das Gesicht gepreßt und er sah nur, wie

Thräne nach Thräne zwischen den weißen Fingern vorquoll. Er fuhr mit einem leisen Seufzer fort:

„Dann kam der plötzliche Umschwung in meinen Verhältnissen, ich war mit einem Schlag zum reichen Mann geworden, der selbst vielleicht, vorausgefeiert, daß man die Persönlichkeiten mir in Anschlag brachte, mit einem Fürsten Kalugin concurriren konnte. Damals war es, als Myra mir zu verstehen gab, es könne vielleicht Alles noch anders kommen. Ich verstand sie nicht, ich wollte sie nicht verstehen, ich wollte mein einmal gegebenes Wort halten unter allen Umständen, ich hätte mir sonst selbst verächtlich werden müssen, Myra mußte die Ketten tragen, die sie sich freiwillig angelegt hatte, gleichviel, was ich selbst darunter litt, und sollte ich darüber zu Grunde gehen. Es kam anders, Enid, ganz anders. Was ich glaubte wie ein schweres Schicksal durch mein ganzes Leben schleppen zu müssen, es ist mir, und das wahrlich ohne mein Verdienst, zur höchsten Seligkeit geworden. Enid, verstehst Du mich denn noch immer nicht?“ — Und nun saß er doch nach ihren Händen, er zog sie von dem thränenüberströmten Gesicht und drückte sie wie beschwörend an seine Brust. „Myra ist mir nichts mehr wie ein dunkler Schatten aus der Vergangenheit, aber um mich und vor mir ist alles Leben, Licht und Glück; Enid, mein Liebling, ich liebe Dich und nur Dich allein. Siehst Du, und nun stehe ich vor Dir und bekenne meine Schuld gegen Dich, und ich weiß, Du wirst mir verzeihen um meiner Liebe willen. Wir haben Beide einen schwulen, beängstigenden Traum geträumt, und nun sind wir erwacht, ich habe Dich, ich halte Dich — Dich, mein holdes, junges Weib, mein höchstes Glück, und ich lasse Dich nimmer; Enid, kannst Du mir verzeihen?“

Sie sprach kein Wort, ihre Lippen bewegten sich wohl, aber man hörte keinen Laut, sie schlug nur die Augen zu ihm auf, aber dieser Blick mußte sehr bereit sein, denn Günther beugte sich nieder und drückte einen Kuß auf diese glückverheißenden Augen, dann auf die Lippen, heiß, innig, brennend, und Enid wehrte ihm nicht, denn sie trug die Liebe im Herzen, die Alles verzeiht und Alles überwindet.

„Der Tag beginnt und mit ihm ein neues Leben für uns,“ sagte Günther nach einer Weile, jetzt steht kein Schatten mehr zwischen uns, jetzt ist alles Licht und Klarheit.“

„O, aber Myra,“ flüsterte Enid wie erschrockt, „was wird mit Myra?“

Er zuckte die Achseln.

„Myra muß suchen mit sich selbst fertig zu werden, die kleinen, pikanten Aufregungen, die sie hier gesucht, werden sich in der großen Welt da draußen unschwer finden lassen.“ — — —

Myra war in dieser Nacht nicht mehr zur Ruhe gekommen, sie war mit großen, hastigen Schritten hin und her gegangen, ohne daran zu denken, die Ballkleidung mit einem anderen Anzug zu vertauschen, und Jeanne, die erwartungsvoll und im höchsten Grade neugierig in der Thür stand, beobachtete nach langem Warten den bestimmten Befehl einzupacken, sie reisten noch am selben Tage ab, weil, wie Myra mit halbem Widerstreben hinzusetzte, eine wichtige Nachricht sie dazu zwinge.

Jeanne lächelte verschmitzt — die einzige Nachricht, welche die Herrin hier empfangen hatte, war ein Brief der Modistin aus Paris, den sie selbst auf den Toilettentisch gelegt, Jeanne kannte die Schrift sehr genau, denn solche Briefe gingen unzählige durch ihre Hände, und es kam ihr die Idee, als könne sie hier endlich einmal den Schlüssel zu der Fürstin Geheimnissen finden, aber sie gab sich den Anschein, mit guter Miene an Alles zu glauben, und fing an, Thüren auf und zu zu werfen, in Schubladen zu kramen, und beobachtete dabei verstohlen von der Seite die Herrin, die wie eine zum Sprunge bereite, gereizte Löwin im Räfig hin und her ging.

(Schluß f.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 8.

Donnerstag den 10. Januar

1889.

Lokales und Provinzielles.

* Se. Excellenz Herr Staatsminister Graf zu Eulenburg ist am Dienstag Abend 9 Uhr 10 Minuten wieder von hier nach Cassel abgereist.

-o- **Tagesordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderathes: 1. Genehmigung von Rechnungen und Cautionsleistungen; 2. Begutachtung von Bangenbüchern; 3. Antrag betr. die Abänderung eines Fluchttinen-projectis für den District "Neroberg"; 4. Vergabe von Arbeiten und Lieferungen; 5. Gesuche und sonstige Vorlagen verschiedenem Inhalts.

-o- **Der Milchhändler Reinhard Hes** von Nordenstadt, welcher wegen des von ihm verübten Kindermords zum Tode verurtheilt und erst fürglich zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden war, ist am Dienstag Nachmittag im hiesigen Landgerichts-Gefängnis gestorben. Das Brüxleiden, welches Hes bald nach seiner Inhaftirung befallen, hatte den früher so kräftigen Körper fast vollständig aufgelöst und zwar so, daß am Mittwoch die Leberversorgung des Hes nach dem nüdlichen Krankenhaus stattfinden sollte. Ein Lungenschlag machte den körperlichen und geistigen Qualen des Verurtheilten ein plötzliches Ende. Letztere, welche ihm oft Tag und Nacht keine Ruhe ließen und ihn dennoch zu keinem Gedächtniß bewegen konnten, hatten ihn auch im Augenblick des Sterbens erschafft, denn unter ängstlichen Ausrufen und Geberden schied Hes aus diesem Leben, ohne sich zu seiner Schuld bekannt zu haben.

* **Schulnachricht.** Herr Gymnasial-Director Dr. Bähler ist am Montag Abend von seiner mehrmonatlichen wissenschaftlichen Reise aus Italien hierher zurückgekehrt und hat am Dienstag die Leitung des Königl. humanistischen Gymnasiums wieder übernommen.

* Die „Wiesbadener Turn-Gesellschaft“ hat von dem Königl. Oberpräsidenten Herrn Grafen zu Eulenburg die Erlaubnis erhalten, zum Besten ihres Turnhallenbaues eine Lotterie zu veranstalten. Zu derselben werden 30.000 Loope zu je 1 Mark ausgegeben. Zur Beloosung gelangen 1275 Gewinne im Gesamtwert von 13.000 Mark. Die Gewinne bestehen in Gegenständen der einheimischen Industrie. Der erste Gewinn hat einen Wert von 3000 M. und stellt eine seine vollständige Ausstattung eines gebürgerten Salons und eines Schlafräumes dar. Die Lieferung dieses ersten Gewinnes ist von dem Vorstande der Turn-Gesellschaft dem Herrn Hofsieberanten Karl Bichelshain übertragen worden, welcher die Ausstattung demnächst in seinen Lokalitäten, Wilhelmstraße No. 18, zur allgemeinen Besichtigung aufstellen wird.

* Eine nachträgliche Weihnachtsfreude wurde vorgestern Herrn Bärrer Friedrich bei dem Wiederbeginn seiner Bibelstunde zu Theil. Die Bibelstunde, welche seit 1885 von Herbst bis Ostern jede Woche im Turnsaal der höheren Töchterschule abgehalten wird, um wichtige Bibelabschnitte im Zusammenhang zu erklären, hat sich von Anfang an eines zahlreichen Besuches, namentlich der höheren Stände, erfreut. In diesem Winter haben die Besucher den schönen Gedanken erfaßt, dem Herrn Bärrer Friedrich als Zeichen ihrer Dankbarkeit ein Harmonium zu stiften, welches zur Begleitung des Gesanges viel besser geeignet ist, als der bisher gebrauchte Flügel. Durch eine sinnige, poetische Widmung war der Empfänger vorher von der zu erwartenden Überraschung benachrichtigt worden, und sprach am Abend in bewegten Worten seinen Dank aus.

* **Militärisches.** Gestern früh 8 Uhr rückte das hiesige Fußartillerie-Bataillon mit sinnendem Spiel zum ersten lebungsmaische nach Einfelden der Rekruten über Biebrich nach Wiesbaden aus.

* **Besitzwechsel.** Fräulein Elise Scherer und Wittegenthümer haben ihr Wohnhaus Emmerstraße 10 für 30.000 M. an Herrn Schlossermeister Wilhelm Tremmel's hier verkauft.

* **Schöne Pferde.** Gestern Nachmittag scheuten im Nerothal die Pferde einer Einzige. Der Kutscher wurde vom Bock geschleudert. Mit dem Bogen durchbrachen die Pferde das Geländer des Paulinentheaters, so daß das Geföhr in den Garten stürzte. Ob weitere Unfälle mit diesem aufregenden Vorfall verbunden waren, ist bis jetzt nicht festgestellt.

Stimmen aus dem Publikum.

* Gegenüber dem gestrigen Eingefandt, welches die Entfernung der auf früheren Dern'schen Terrain noch stehenden Bäume befürwortet, glaubt Einjender dieser Bäume im Sime Wieler zu wünschen, wenn er für mögliche lange Erhaltung dieser wenigen Bäume ein Wort einlegt. Wenn dieselben zur Zeit hinderlich sein sollen, ist schwer einzusehen; dagegen gewährten sie im Sommer mit ihrem sättigen Grün ein sehr freundliches Bild und bereicherten dem Blaue zur Zierde, erfüllten zudem während ihrer Blüthezeit die ganze Umgegend mit Wohlgeruch. Hoffentlich gönnt unsere verehrliche

Gemeindebehörde diesen alten, ehrwürdigen Robinien und dem dabei befindlichen prächtigen Götterbaum, der für unsere Gegend einen seltenen Umfang hat, weiteres Blühen und Wachsen, wenigstens noch so lange, bis ihre Entfernung durch die Verhältnisse unumgänglich geboten erscheint und nicht länger zu vermeiden ist.

-k-

* **Biebrich.** 8. Jan. In Folge der eingetretenen gelinderen Witterung ist der Rhein heute wieder eisfrei; nur der Main bringt noch anhaltend Treibis.

+ **Biebrich.** 9. Jan. Kurze Zeit nach der Begründung der Firma Kalle & Co. (Antiflammfarben-Fabrik) trat Herr Julius Gerber als Comptoirbeamter in dieselbe ein. Am 19. d. Ms. sind 25 Jahre seit diesem Zeitpunkt, seit welchem derselbe der genannten Firma unausgesetzt gebient hat, verflossen. Wenn man bedenkt, mit welchen Hindernissen eine neue Fabrik zu kämpfen hat, und nun nach 25 Jahren sieht, zu welchem Erfolg sich die Firma emporzuschwingen verstand, so ist wohl dem Beamten, der seit Beitreten eine hervorragende Stelle bei derselben inne hatte, nicht das geringste Verdienst an dieser Thatache zuzuschreiben. Und daß dies wirklich der Fall, beweist schon der Umstand, daß er gegenwärtig der erste Beamte im Comptoir der Firma (Kassirer und Prokurist) ist.

△ **Schierstein.** 9. Jan. Der 50 Jahre alte Fischer Christian Steinheimer hier, welcher gestern Nachmittag mit Collegen zum Fischfang gefahren, stürzte auf der glatten Eisfläche im Hafen rücklings nieder und trug schwere Verletzungen am rechten Oberarm davon.

-g- **Nordenstadt.** 7. Jan. Die gestern hier abgehaltene Versammlung des „Wander-Casino's für den Landkreis Wiesbaden“ war von über 100 Landwirten der Umgegend besucht. Den Vorsitz führte unser Bürgermeister, Herr Diefenbach. Auf der Tagesordnung stand der Vortrag des Herrn Prof. Dr. H. Freienius aus Wiesbaden über den Stoff. Redner kennzeichnete in ansführlicher und populärer Weise die Eigenschaften dieses für die Landwirtschaft so wichtigen Elementes, wies dessen Vorhandensein im Dinger nach und gab Mittel an, den flüchtigen Gast in unseren natürlichen Düngemitteln „binden“ zu können. Einigend sprach Redner über die Behandlung des Wites im Stalle, auf dem Hofe und im Felde und endlich über die Jauche und die Jauchegruben. Lebhafter Beifall lohnte den gewandten Redner. Die Discussion, die sich an den Vortrag anschloß, gab den Beweis, daß letzterer zum Nachdenken angeregt, denn es wurden gar verschiedene Fragen aus der landwirtschaftlichen Praxis aufgeworfen und beantwortet. Herr Landwirt Weber von Majenheim beschrieb das Verfahren beim Anwenden der verschiedenen städtischen Düngemittel im Feld und Wiese. Herr Lehner aus Nordenstadt tadelte in humoristischer Weise das Verfahren beim Einbringen der Düngemittel, die die Stadt Wiesbaden erzeugt und welche unsere Bauernleute massenhaft dort abholen. Daß diese Wiesbadener Düngemittel wertvoll und unseren Culturgewächsen von großem Vortheil sind, läßt sich nicht leugnen und wird bewiesen durch die kolossalen Ernten, die durch dieselben erzeugt werden, aber man sollte sie gleich auf's Feld bringen und nicht erst in den Höfen der Ortschaften als Mittel für Erregung des Nasenfingels Tage lang stehen oder liegen lassen. Auch läßt sich nicht leugnen, daß in diesen städtischen Düngemitteln Krankheiten erregende Stoffe enthalten sein können. Erst gegen 7 Uhr des Abends war der interessante Gegenstand erschöpft und wurde alsdann, nachdem Herr Landrat Graf v. Matzschka für den zahlreichen Besuch gedankt und bemerkt, daß das Casino möglichst alle 14 Tage eine Wander-Versammlung abhalten werde, die Versammlung geschlossen. In Folge der günstigen Bedingungen treten die Landwirthe massenhaft dem Casino bei und würde die Zahl eine noch größere (eben immer in Folge des geringen Beitrages) sein, wenn die Zahl für die einzelnen Ortschaften ein bestimmtes Maß nicht übersteigen sollte.

* **Dieburg.** 8. Januar. Herr Pfarrer von Hennenberg ließ am Sonntag Abend im Saale des Gastwirths Rink hier von mehreren Kindern einige „Krippenspiele“ aufführen. Die Stücke waren sorgfältig einstudirt und wurden von den Kindern gut dargestellt.

* **Wehen.** 8. Jan. Gestern Abend wurde dahier von Herrn Winters vom pomologischen Institut zu Geisenheim im Wehr'schen Saale auf Veranlassung des Herrn Landrath ein Vortrag über Obstbau und Obstzucht gehalten. Derselbe war sowohl von hier als auch von den Nachbarorten sehr zahlreich besucht. Während des zweistündigen Vortrages Herr Winters die Anwesenden über den Nutzen und Errtrag der Obstbau und Obstzucht, über das Pflanzen junger Bäume und die besten Bezugssquellen derselben, über die für die hiesige Gegend geeignesten Sorten, die Notwendigkeit der Baumpflege und Dungung, sowie über die Behandlung freßkrauter Bäume. Zum Schluß wurden Mitglieder aufgenommen und die Versammelten eingeladen, am folgenden Morgen sich einer Besichtigung der Gemeinde-Obstbaumplantagen anzuschließen, bei welcher Gelegenheit an einigen Exemplaren der „regelrechte“ Schnitt gezeigt werden sollte. Auch hieran beteiligten sich zahlreiche Interessenten.

* **Dies.** 8. Jan. Das hiesige „Kreisblatt“ bringt in seiner heutigen Nummer folgende Annonce: „Um meinen sahlen Kopf nicht forgerest durch den Civilgenß zu erläutern, grüße ich von jetzt an nur noch militärisch. Dies, 4. Januar 1889. Grüsse, Hauptmann a. D.“

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Curhaus.** Obgleich Frau Maria Wilhelmj, die Solistin des VIII. Chorus-Concertes am Freitag, erst seit verhältnismäßig langer Zeit mit ihrer vollendeten Gesangskunst in die Deffenlichkeit getreten ist, hat sich doch ihr Ruf als Concertsängerin ersten Ranges rach über die Grenzen unserer Stadt hinaus verbreitet. Besonders bemerkenswert ist es, daß sofort die großen tonangebenden Musik-Gesellschaften, wie u. a. die Museums-Gesellschaft in Frankfurt a. M., die Gürzenich-Concert-Gesellschaft in Köln, die Philharmonischen Concerte in Berlin, Hamburg, die Musik-Gesellschaften in Bremen, Dresden u. s. f., die geniale Künstlerin mit Einladungen bedacht haben. So stehen wir dieselbe kirchlich (8. Januar) als Solistin eines der berühmten Hamburger Philharmonischen Concerte unter von Bernuth's Leitung. Auch hier hat Frau Maria Wilhelmj gegenüber einem musikalisch sehr verwöhnten Publikum und einer gefürchteten kritik glänzend bestanden. Der Hamburger Referent Gobt Eberhardt schreibt im "General-Anzeiger" dortiefst: "Der Schwerpunkt des diesmaligen Concertes lag in den Solo-Leistungen, die sich denn auch begeisterten Beifalls zu erfreuen hatten. Frau Maria Wilhelmj ist uns eine neue Erscheinung auf dem Gebiete des Gesanges gewesen. Sie ist im Besitz einer hohen, tragfähigen Sopranstimme, welche sie meisterlich zu gebrauchen versteht und ihrem Vortrage fehlt es nicht an Wärme und Leben. Seltens haben wir die Scene und Arie »Alpensido« von Beethoven so vollendet und in so echt künstlerischer Weise gehört wie durch Frau Wilhelmj. Auch als Liedersängerin bewährte sie sich auf's Vortrefflichste, die »Mondnacht« von Schumann sang sie ganz einzüdig." *

* **Heber Fräulein v. Kola** lesen wir in dem in der österreichischen Hauptstadt sehr verbreiteten Blatt "Die Gesellschaft": "Der Nachwuchs jener illustren Künstler, die dem Burgtheater das Relief eines Kunst-Institutes ersten Ranges verleihen und zur Mutterbühne machen, darf zu den schönsten Hoffnungen berechtigen. Mit dem Engagement der talentvollen, reich begabten, jugendlichen Liebhaberin und Heroine Fräulein Adrienne v. Kola hat die Bühnenleitung ganz entschieden Glück gehabt, und gerade die schönen und anerkennenswerten Erfolge, welche die junge, strebende Künstlerin in der letzten Zeit erzielte, veranlassen uns, diese Thatsache ganz besonders hervorzuheben. Fräulein v. Kola, im schönen, waldreichen Buchenlande geboren, hat ihre bisherige Bühnen-Laufbahn in Wiesbaden zurücksiegt, und kam von dort direct in die Schule des Burgtheaters. Hier verpflichtet die Künstlerin bei richtiger Anleitung und Beschäftigung ein ebenso verwendbares wie ausgezeichnetes Mitglied zu werden. Die Künstlerin besitzt nebst allen äußeren Vorzügen ein schönes, klängliches und dabei weiches Organ, eine verständnisvolle, warme, gefühlsmäßige Ausdrucksweise und hat bisher jedesmal das richtige Verständnis ihrer Rollen dokumentirt. Die Zeit wird es lehren, daß Fräulein v. Kola auch selbst zu schaffen und zu gestalten versteht und wollen wir eine geeignete Gelegenheit abwarten, bevor wir derselben den verdienten Lorbeer auf's Haupt setzen. Das Burgtheater darf mit dieser Acquisition zufrieden sein; Fräulein v. Kola ist ein Talent, das seinen Platz jederzeit ehrwürdig ausfüllen wird und noch größerer Aufgaben gewachsen scheint. Wir wünschen der strebenden Künstlerin, daß ihr schauspielerisches Können mit ihrem guten Willen und der reichen Begabung, die dieselbe äußert, gleichen Schritt halten möge."

* **Das Opernhaus in Berlin** wird am Abend vor Kaisers Geburtstag einen eindrücklichen Auftritt gewähren und ein Publikum in sich aufnehmen, wie es ein solches bisher wohl noch nicht gehabt hat. Bekanntlich hat der Kaiser am Freitag Vormittag die "Generalprobe" zu den "Quijows" besucht, um dieses vaterländische Schauspiel selbst kennen zu lernen. Dem Kaiser hat dabei dieses Wildenbruch'sche Stück so außerordentlich gefallen, daß er nicht allein befohlen hat, die "Quijows" an seinem Geburtstage selbst auf das Repertoire zu setzen, sondern auch schon Tags vorher und zwar an diesem Abend — für die Berliner Kinder. Aus allen Clässen und allen Schulen, von Gymnasien und Realshulen herab bis zu den kleinsten Schulen sollen die besten Schüler und Schülerinnen eingeladen werden und das Stück soll allein für sie zur Aufführung gelangen. Wo jetzt Fürsten und Grafen, Offiziere und die Herren von der Börse zu sitzen pflegen, in den Logen und im ersten und zweiten Ränge, werden an jenem Abend die klügsten und fleißigsten Mädchen aus den Schulen Berlins den patriotischen, schwungvollen Worten Wildenbruch's lauschen, alle übrigen Plätze wird "Jung-Deutschland" ausfüllen und sicherlich nicht ohne Dank für den königlichen Festgeber und erfüllt von patriotischen Gefühlen das Haus wieder verlassen. Dieser ganz neuen und originellen Feier zu Kaisers Geburtstag wird, wie die "M. B." hört, noch dadurch ein besonderer Glanz verliehen werden, daß auch die kaiserlichen Prinzen in der Vorstellung zugegen sein werden.

* **Zum „Premier-Lieutenant“.** An der Kasse des "Berliner Theaters" herrschte am Sonntag Vormittag nicht geringe Heiterkeit. Es erschien eine junge, eben erst dem Bockfischalter enttrittre reizende Blondine und forderte zu der Vorstellung des "Königs-Lieutenant" — mit lauter und vernehmbarer Stimme zwei Plätze zum "Premier-Lieutenant". "Wo zu?" fragte der Kassirer, der nicht recht gehört zu haben glaubte. "Nun zum Premier-Lieutenant!" wiederholte schön Blondinchen ganz naiv noch einmal. Erst das Gelächter der Umstehenden ließ sie erkennen, daß sie sich eines lapsus linguas schuldig gemacht. Unter den Zuschauern dieser Scene gab es aber nicht Wenige, welche der Meinung waren, daß die Dame nicht einen lapsus linguas begangen, sondern das Herz auf der Zunge getragen habe.

* **Heber das verunglückte neue Burgtheater** und die Nothlage, in der sich die Wiener Hofbühne befindet, schreibt Ludwig Speidel am Schlüsse eines Artikels, "Eine Kritik des Burgtheaters" überschrieben: "Will man das Burgtheater, die unvergleichliche Bierde

Wiens, noch retten, so ergreife man die energischsten Maßregeln: entweder man bau ein einfaches neues Haus, das ja billig herausstellen möge, oder man bau den eigentlichen Theaterraum des neuen Hauses so gründlich um, daß sein Stein auf dem andern bleibt. Wenn wir den Geist der Zeit richtig verstehen, so mehren sich die Zeichen, daß der dramatische Genius von Wien Absehend nehmen und einer großen Stadt im Norden zustreben will. Noch haben wir die Entscheidung in der Hand; aber wir müssen uns rüsten, wenn nicht das neue Haus der elegante Saal des Burgtheaters sein soll."

* Am 3. Januar 1789 wurde am königlichen Nationaltheater Berlin zum ersten Male Stoebues thränenreiches Schauspiel "Menschen haß und Neue" und zwar mit einem Erfolg ausgeführt, wie er in Jahren seiner Nobilität, selbst nicht den Schiller'schen und Goethe'schen Stücken, beschieden war. Auch das Ausland bemächtigte sich des Stücks, welches in mehrere Sprachen übertrast und mit gleichem Erfolg daselbst gegeben wurde. Am interessantesten gestaltete sich die Aufführung. Dank der Fingigkeit eines Regisseurs, welcher damals schon die "Bellame" aus dem Théâtre des Tuilleries verstand, in Paris. Es war zur Zeit der Republik, und eine Bürgerkönig Molot hatte Menschenhaß und Neue" für die "Comédie française" übernommen. Die Direction versprach sich schon deßhalb einen großen Erfolg an, b. der Nobilität, weil der Inhalt derselben einen starken Kontrast zu den abgehandelten dramatischen Sanssoucierien jener Zeit bildete. Am Ende des Stücks ging wider Erwarten spurlos vorüber und wäre für die Republik Rekord verloren gewesen, wenn nicht der Regisseur Florentine den Befehl auf folgende Weise forciert hätte. Er ließ zunächst bekannt machen, daß das Haus für die ersten zehn Vorstellungen ausverkauft sei, und mit einem weichen Lachen, um Billets zu kaufen, wurden auf die erste Vorstellung mehr als 10000 Menschenhaß und Neue" geboten. Das Resultat war, daß am ersten Tage bereits alle Plätze für die ersten zehn Aufführungen verkauft waren — schon ein recht hübsches Geschäft, wie man sieht. Allein Florentine begnügte sich damit nicht. Um den Effekt des Schauspiels zu erhöhen, placirte man Damen auf verschiedenen Plätzen des Hauses, die bei den rührendsten Stellen des Stücks ohnmächtig wurden, und diese spielten ihre Rollen so gut, daß die schönen Vertreterinnen der damaligen Gesellschaft in diesem Ausdruck der zarten Empfindung überbordeten und sich nicht mehr rücklichbleiben wollten und während des vierten und fünften Aktes um Théâtre-Weite in Ohnmacht fielen. Nach wenigen Tagen war nur noch eine begrenzte Anzahl von Plätzen vorhanden, welche das Zeichen zu dieser Gefühlsäußerung gab, wobei auch sie erwies sich bald als überflüssig, da es nun zum guten Ton geworden und Mode geworden war, in der "Comédie française", so oft 10000 Menschenhaß und Neue" gab, bei gewissen Stellen ohnmächtig zu werden. Die Direction aber sah sich genötigt, folgendes auf den Zettel zu schreiben: "Die starken Erregungen, welche das Schauspiel auf das Nerveninnern ausgeübt, haben die Administration des Théâtre de la Nation veranlaßt, d. h. im Foyer eine Apotheke zu errichten, wo die Damen Salig, Eissig und alle niederdrückenden Mittel finden werden." Das Stück erlebte in auf den unterbrochenen Reihenfolge 100 Aufführungen, und der ingeniuöse Florentine wäre vielleicht noch stolzer auf seinen Erfolg gewesen, wenn er eine Ahnung davon gehabt hätte, welche Schule er auf diesem Gebiet machen würde.

* **Aus der Theaterwelt.** "Die Münchener" haben ihr 15. Abende ausgedehntes, erfolgreiches und glänzendes Gastspiel am Landestheater in Prag beschlossen. — Die Mitglieder des Meininger Hoftheaters sind nach ungefähr viermonatlicher Abwesenheit, während welcher sie Gastspiele in Graz, Pest, Prag und Leipzig absolvierten, wieder erhalten wieder in Meiningen eingetroffen. — Der Charakterspieler Leopold hat nach einem erfolgreichen Gastspiel in Stuttgart, welches 4 Ritter (Hamlet, Franz Moor, Doctor Klaus und Mephisto) umfaßte, einen 4-jährigen Vertrag mit der Intendant des Würtembergischen Hoftheaters abgeschlossen. Die königliche Genehmigung ist bereits erfolgt. — Ein erschienenes Schauspiel von Lothar Clement "Worte und Thaten" ist von Director Pollini zur sofortigen Aufführung am Hamburger Stadttheater erworben worden. Auch ist zwischen dem Autor und Pollini ein Vertrag zu Stande gekommen, der für alle ferneren Clement's der Hamburger Bühne das Recht der Erstanführung vor anderen Bühnen sichert.

* **Ein gerührter Gehör.** In einem lesewerten Bühnenschriften früheren Hofschauwielers Grans "Vom Theater" findet sich folgender charakteristische Anecdote von dem bekannten Schauspieler Kläger: "Ich sollte am Leipziger Stadttheater" den "Gehör" spielen, aber er wieder einmal total betrunknen. Doch ging es Anfangs ganz gut, und nach Besichtigungen, die man auf der Bühne und hinter den Kulissen gemacht hat, schien völlig beseitigt, als etwas Unerwartetes eintrat. Jeder Betrachter ist, wie man wiederholte beobachtet hat, sehr leicht der Rührung zugänglich, das war auch bei Kläger der Fall. Als "Tell" (Herr Morder) bei grausamen Befehl des Landvogts, den Apfel von des Knaben Leib schießen, entsteigt in die Worte ausdrückt: "Herr — welches Ungenugt kommt Ihr mir an? — Ich soll vom Hause meines Kindes — nein, doch, lieber Herr, das kommt Gott nicht zu tun — verhüts der gute Gott — das kommt Gott von einem Vater im Erste nicht verlangen, da zudem es schmerlich-meinerlich um Gehör's Lippen. Doch raffte er noch auf zu den Worten: "Du wirst den Apfel schießen von dem Knaben — ich begehr's und will's." — Als aber "Tell" daraufgegnet: "Ich soll mit meiner Atemröhre auf das Haupt des eignen Kindes zielen. Ich sterb' ich!" da rannen die Thränen über des Landvogts Wangen in den Bart, und statt den Befehl nach dem Text zu wiederholen, rief er schluchzend: "Schieß nicht, Tell, schieß nicht!" "Tell", in den

rade außer sich, fiel ihm rasch in's Wort, um das Gehörte zu verdecken, und begann mit seiner nächsten Rebe, die in dieser Bestürzung und Erregung allerdings doppelt ergreifen mußte:

"Ich soll der Mörder werden meines Kindes —
Herr, Ihr habt keine Kinder — wisset nicht,
Was sich bewegt in eines Vaters Herzen!"

Durch diesen Appell an das Vaterherz war „Gehör“ in ein Stadium der Kühligkeit versetzt, welches unmöglich zu besiegen oder zu verdecken ging. Nur mit Mühe konnte ihm „Rudolf der Harras“ davon abhalten, den Tell die Hand zu schütteln, und unter den fortwährend mit Schluchzen wiederholten Worten, „Schieß nicht, Tell!“ mußte der Vorhang fallen. Das Publikum dieses Abends wurde für die abgebrochene Vorstellung des Tell durch die Einschreitung der „Geschwister“ von Goethe entzückt.

* **Wer ist der „Faust“-Dichter?** In der „Gegenwart“ vom 3. Januar veröffentlicht Professor M. Carrière in München den ersten Theil eines höchst spannhaften Aufsatzes: „Wer ist der „Faust“-Dichter?“ Bürger-Schö — das ist der längste Redete in Langer Sinn — habe in seiner Studienzeit in Leipzig Lessing dessen in Prosa geschriebenen „Faust“ „geschossen“ (folg. d. h. geföhnen) und nach Lessing's Tode veröffentlicht. Das ist spannhaftestes in, daß einzelne Zeitungen die Sache ernsthaft betrachten. Altona „Frankf. Blg.“ zweifelt sogar „an der Beizsässigkeit der geinginen für Auftriebsschafft des Münchener Professors“. Carrière bemerkt zwischen den Zeilen, „daß Goethe's „Faust“ ursprünglich in Prosa geschrieben sei, das ist eine Untersuchung, wie seit Wolf's Prolegomena zu Homer keine gezeigt wurde.“ Ein paar Zeilen weiter erläutert er, daß Scherer's Schüler Decius die meisterhafte Methode ihres Lehrers rühmten, aber das Ergebnis der selben, das Goethe's Plagiat von Lessing, breisgäben. Die Carrière'sche Abhandlung hat offenbar keinen anderen Zweck, als den, die „meisterhafte obne Methode“ der Scherer'schen Schule zu persiflieren.

* **Preisausschreiben.** Die Angehörigen der Krupp'schen Werke zu erstenen bitten a. d. R. haben beschlossen, ihrem verstorbenen Chef, dem Geh. wie am Kommerzienrath Alfred Krupp, ein Denkmal zu errichten und haben effect in diesem Zwecke ein Preisausschreiben erlassen. Die ausgeschriebene Prämie betragen 2000, 1500 und 1000 Mt. Nähre Mithteilungen gibt der wissenschaftliche des Krupp-Denkmal-Comités, Ingénieur E. Dill in Essen. Bleihalt in Essen ist für die Entwürfe zu einem Theater von dem Oberbürgermeister der Stadt eine Preisbewerbung ausgeschrieben. Das um Theater soll für 800 Sitzplätze errichtet werden. Besonderer Wert wird beigemessen Feuersicherheit und die Möglichkeit bequemer und schneller Einleerung gab, sowohl des Zuschauerhauses wie des Bühnengebäudes gelegt. Die Bauhau gemaßne betragt 400.000 Mt. An Preisen werden vertheilt ein erster von oft 2000 Mt., ein zweiter von 2000 Mt. und ein dritter von 1000 Mt. Außerdem wird vorbehalten, geeignete Entwürfe zum Preise von je 600 Mt. zu honoriert zu sein. Das Preisgericht besteht aus den Herren Theater-Director St. Anna, Baurath Böckmann, Oberinspector Brandt und Baumeister d. Hude in Berlin und Stadtbaumeister Wiebe, Ingénieur Wippermann und Oberbürgermeister Zweigert in Essen. Die Ablieferungsfrist lautet auf den 31. März d. J. Die Grundrisse werden nur in 1:200 verlangt.

* **Der leitende Ausschuss für die Herstellung des Karlsruher Schaffel-Denkmales** hat einstimmig beschlossen, dem Gesamt-Ausschuss einen Entwurf des Professors Bötz — Büste, mit sinnbildlichen Figuren Schaffel's Dichtungen am Sockel — zur Ausführung zu empfehlen. Es ist dies der mit dem zweiten Preis ausgezeichnete Entwurf.

* **Im Théâtre français** ist man seit zwei Tagen außer dem Hauschen. Herr Claretie hat, wie man aus Paris schreibt, die Freiwillige, über welche die Sociétaires und sonstigen Bühnen-Mitglieder bisher verfügt, aufgehoben. Zumal schien nämlich das Theater vollständig ausverkauft, während die Einnahme nur eine mittelmäßige war. Es waren eben lauter „Freiberger“ im Theater. Ein Blatt meint boshaft: „Der Cassirer wird die Reuerung schon gefallen, weniger freilich den Besucher der Schauspieler.“

* **Autorenrecht in Spanien.** Der bereits vor mehreren Tagen ermelbte königliche Erlass, welcher die Ausführungs-Bestimmungen zu dem Gesetz, das Autorenrecht für musikalische und dramatische Werke in Spanien betreffend, enthält, ist jetzt erschienen. Er lautet in folgendem Auszuge wie folgt: 1) Bevor die Erlaubnis zum Vortrage oder zur Aufführung eines musikalischen oder eines dramatischen Werkes gegeben wird, muß nachgewiesen werden, daß dem Autorenrecht Genüge geleistet wurde. 2) Wenn der Verantalter einer Aufführung den sub 1 geforderten Nachweis nicht führen kann, so muß vor jeder einzelnen Aufführung der Autor zustehende Betrag bei der Staats- oder Ortskasse hinterlegt werden. — 3) Ist vor der Aufführung der Betrag des Autorenrechtes und beglichen, so werden 2/3 der Einnahmen von der Polizeibehörde mit dem Betrag belegt. Der sich später heranstellende Überschuss wird zurückgestattet. — 4) Ist der Autor nicht anwesend und seine Adresse unbekannt, müssen die gleichen Formalitäten erfüllt werden. — 5) Der Autor kann die Aufführungen seiner Werke unterbrechen lassen, wenn sie ohne seine Erlaubnis stattfinden. — 6) Bestehen wegen des Eigentumsrechtes Streitigkeiten, welche vor dem Gericht anhängig gemacht sind, so sind die unterlegten Gelder Beigaben zur Verfügung zu stellen. — 7) Um die Kosten zu erheben, genügt ein Document, welches dem Autor beigelegt ist. — 8) Ein literarisches Eigentumsrecht gesetzlich eingetragen ist. — 9) Die Werke dürfen nicht unter anderen Titeln, als denjenigen, welche der Autor ihnen gab, aufgeführt werden. — 9) Die vorstehenden Anordnungen gelten auch für die Autorenrechte der Länder, mit denen Spanien Verträge, das literarische Eigentumsrecht betreffend, hat.

* **Wissenschaftliches aus der Reichshauptstadt.** Montag fand in Gegenwart einer geladenen Gesellschaft eine Besichtigung

der neu eröffneten indo-chinesischen Abtheilung des Königlichen Museums für Völkerkunde in Berlin und eine Durchwanderung der Sammlungen statt; eingeleitet wurde dieselbe durch einen Vortrag des Prof. Dr. Bastiau über indo-chinesische Cultur.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser** ließ dem Magistrat von Berlin folgendes Schreiben zugehen: „Der Beginn des neuen Jahres hat dem Magistrat Anlaß gegeben, Mich durch freundliche Glückwünsche für die Zukunft zu erfreuen. Von Herzen danke Ich für den erneuten Ausdruck treuer Gestinnung, indem Ich zugleich die Hoffnung und den Wunsch ausspreche, daß die großartige Entwicklung Berlins auf allen Gebieten des städtischen Lebens, die Ich mit lebhaftem Interesse verfolge, unter Gottes gnädigem Schutze gedeihlich fortschreiten möge. Wilhelm.“ Von der Kaiserin Augusta Victoria und der Kaiserin Augusta gingen dem Magistrat ebenso huldvolle Dankesbriefe zu.

Der Kaiser wird, wie schon früher mitgetheilt, während der Sommermonate nicht mehr im Marmorspalais, sondern in Schloss Friedrichsruh residiren. Für einen größeren Hofhalt ist das Marmorspalais, welches einer Laune König Friedrich Wilhelms II. seine Erneuerung verdankt, viel zu klein. Schon während der Zeit, da der Kaiser als Prinz Wilhelm sein Heim dort aufgeschlagen hatte, ergaben sich für die Bewohner vielfache Unzuträglichkeiten. Auch der Park steht den königlichen Gärten bei Sanssouci ungemein nach, sowohl was seine Größe wie seinen Baumwuchs anbetrifft. So lag der Gedanke nahe, Schloss Friedrichsruh, welches die Kaiserin Friedrich verlassen hat, fernherhin als Sommer-Aufenthalt zu benutzen. Der teilweisen Neuerichtung von Schloss Friedrichsruh wird sich auch jene von Schloss Sanssouci anschließen. Es liegt, wie der Magdeburger Zeitung aus Berlin berichtet worden ist, die Absicht vor, das Innere derselben wieder möglichst in jener Weise auszustatten, wie zur Zeit Friedrichs des Großen. König Friedrich Wilhelm IV. hat befehlt, Vieles dort verändern lassen, was zum Charakter der Räume nicht paßt. So ist besonders das Arbeitszimmer des Königs mit völlig anderen Möbeln ausgestattet worden. Dieselben, mit Metalleinlagen verziert, nehmen sich in ihren steifen, strengen Formen gegen das Rococo der Innen-Architektur wirklich seltsam aus. In ihrem ehemaligen Zustande erhalten ist nur die Bibliothek mit ihrer Täfelung von Gedernholz und ihrem vergoldeten Rococo-Schöngeist. Der Zahn der Zeit hat übrigens der gesammelten inneren Ausstattung stark mitgespielt, so daß eine Erneuerung um so dringender geboten erscheint. Die Neuerichtungen in beiden Schlössern, sowie einige Rendungen, welche im königlichen Schlosse zu Berlin geplant sind und besonders eine Erneuerung des Weinen Saales betreffen, kommen unserem heimischen Kunstgewerbe in vortheilhaftester Weise zu Gute. Schon die jüngst erfolgte Einrichtung der kaiserlichen Wohnung hat nach dieser Richtung erfreuliche Anstrengungen gebracht, welche um so willkommener waren, als in den beiden letzten Jahren Gelegenheiten zu größeren Arbeiten kaum vorgekommen sind.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser hat dem Fürsten zur Lippe den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

* **Graf Wilhelm von Bismarck** wird am 16. Februar sein neues Amt als Regierung-Präsident von Hannover übernehmen. Zum Nachfolger des Grafen Bismarck in Hanau ist Freiherr von Dersen in Düsseldorf, ein Jugendfreund Bismarck's, bestimmt.

* **Moltke-Jubiläum.** In zwei Monaten wird das preußische Heer und das deutsche Volk einen Gedenktag feiern, der in der vaterländischen Geschichte ewig denkwürdig bleiben wird. Am 8. März d. J. wird Feldmarschall Graf Moltke siebenzig Jahre lang Soldat gewesen sein. Kaiser Wilhelm I. hatte unter Berücksichtigung der in dänischen Diensten zugebrachten Zeit das 50jährige Dienstjubiläum des damaligen Chefs des Generalstabes auf den 8. März 1869 festgesetzt, doch wurde der Tag in Folge eines Trauerfalles nur still verlebt. Das bevorstehende 70jährige Jubiläum des großen preußischen Feldherrn aber wird im ganzen deutschen Volke die lebhafteste und wärmste Theilnahme erwecken; kein Name ist unter den jetzt noch lebenden Theilnehmern der letzten Kriege so sehr mit den militärischen Erfolgen verbunden wie der des verehrten Feldmarschalls und keiner hat mehr in der langen Zeit des Friedens für die Wehrhaftigkeit unseres Volkes gewirkt als der oberste militärische Berater unseres dahingeschiedenen glorreichen Kaisers, und so wird denn auch der alte preußische Grundsatz, daß es keinen Unterschied gibt zwischen Volk und Heer, bei der bevorstehenden Feier wieder seine volle Wirklichkeit und seine bezaubernde Kraft finden. In unserem Heere gehört das 70jährige Dienstjubiläum zu den allergrößten Seltenheiten. Unseres Wissens hat es in diesem Jahrhundert nur Kaiser Wilhelm begangen, und diesem war es vergönnt, am 1. Januar 1887 sogar noch sein 80. Dienstjubiläum zu feiern. Auch der Feldmarschall Graf Wrangel, der am 1. November 1877 gestorben ist, hatte 1876 sein 80jähriges

Dienstjubiläum feiern können, doch hatte er bereits seit dem Jahre 1864 sich aus dem aktiven Dienst zurückgezogen.

* **In die Affaire Morier** war durch einen Artikel des „Berliner Fremdenblatt“ auch der verstorbene Cabinetsrath der Kaiserin Augusta, Dr. Brandis, hineingezogen worden. Daraufhin veröffentlicht jetzt der „Reichs-Anzeiger“ ein Schreiben des Cabinetsrathes der Kaiserin Augusta, v. d. Knezebeck, an den Geheimrath v. Rottenburg, vom 3. Januar, mit dem Gründen, dem Reichskanzler über folgende Angelegenheit Vortrag zu halten: Ein Theil der Presse habe sich jüngst mit einer dem „Fremdenblatt“ entnommenen Nachricht beschäftigt, wonach der verstorbene Cabinetsrath Brandis im Jahre 1870 geheime Depeschen aus dem Großen Hauptquartier während des Aufenthaltes der Kaiserin in Homburg im Verteilten auf die Freundschaft mit Morier — damals in Darmstadt — diesem mitgetheilt haben soll. Um das durch diese Verbreitung irrtümlicher Vermuthung verletzte, bisher unbescholtene Andenken eines streng gewissenhaften und treu ergebenen Beamten vor Verunglimpfungen zu bewahren, würde Ihre Majestät es gern sehen, wenn in einer von dem Reichskanzler geeignet erachteten Weise die Widerlegung dieser mit dem Scheine authentischer Begründung umgelebten Enttäuschung erfolge. Es müsse darauf hingewiesen werden, daß geheime Depeschen über Truppenbewegungen überhaupt nicht an die Königin gelangten, vielmehr nur diejenigen Depeschen, deren Veröffentlichung sofort nach dem Empfang erfolgte. Sowohl aus diesem Grunde sei nicht anzunehmen, daß Brandis Einsichten in Depeschen hatte, woraus Nachrichten vorzeitig geschöpft werden könnten. Uebrigens widerlege sich die willkürliche Behauptung auch dadurch, daß die Königin im Monat August 1870, als der Vormarsch über die Mosel stattfand, Berlin nicht verlassen hatte, vielmehr erst im Laufe des October einige Zeit in Homburg verweilte.

* **Zum Fall Morier** wird in einem Leitartikel der „Nat-Ztg.“ gesagt, daß es sehr beflagenswerth sein würde, wenn durch diesen Zwischenfall das deutsch-englische Einvernehmen oder der Friedensbund eine Störung erfülle. Hoffentlich werde das nicht der Fall sein. Die englische Presse werde sich beruhigen und den Fall nicht gegen Salisbury ausbeuten. Der Fall Morier ende mit einem „non liquet“ („Es ist nicht klar.“) Je weniger man noch davon spreche, um so erwünschter sei das nach allen Richtungen. — Das schlechte Französisch in Bazaine's Brief an Morier, der von den „Débats“ in forschtem Französisch wiedergegeben wurde, wird jetzt dahin aufgeklärt, daß die „Agence Havas“ den Brief in englischer Uebersetzung telegraphirt erhielt und ihn zurück übersetzte. — In ihrem Retsumé über den Fall Morier gibt die „Kölnerische Zeitung“ zu, der Schuldbeweis gegen Morier sei allerdings nicht mit einer jeden Zweifel ausschließenden Bestimmtheit und Gewissheit geführt, aber die Abwägung aller Gründe ergebe, daß die überwiegende Wahrscheinlichkeit für Bazaine's erste Behauptung vorliege.

* **Der Antrag Windthorst** über die Bekämpfung des Negetherbens und der Sklavenjagden in Afrika, welchen der Reichstag angenommen, ist, wie nachträglich bekannt wird, vom Bundesrat ohne weitere Erörterung nicht an Ausschüsse, sondern dem Vorsitzenden überwiesen worden. Hierauf wird der Antrag den Bundesrat nicht mehr beschäftigen, sondern es dürfte das zu erwartende Gesetz, welches die verbündeten Regierungen dem Reichstage vorlegen, gewissermaßen als die Folge des Antrages erscheinen, wie denn im Weiteren verlautet, daß sich die Motive zu dem Gesetzentwurf auf den Reichstagsbeschluß des Antrags Windthorst stützen dürften.

* **Parlamentarisches.** Entsprechend dem im Vorjahr angenommenen Gesetzentwurf der freisinnigen Partei wird der Cultusminister die Aufhebung der Reliitentbeiträge seitens der Volkschullehrer im Abgeordnetenhaus beantragen. Ferner soll, entsprechend einer Resolution des Abgeordnetenhauses aus dem Vorjahr, die Alterszulage für Volkschullehrer vom Haftsjahr 1889/90 ab auf Grund neuer gesetzlicher Bestimmungen in drei Stufen, und zwar nach 10- bis 20- und 30jähriger Dienstzeit, in Beträgen von 100, beziehungsweise 200 und 300 Mark gewährt werden. Endlich soll der Fonds zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen, welcher gegenwärtig 4 Millionen beträgt, noch eine ansehnliche Erweiterung erfahren.

* **Kundschau im Reiche.** Die „Kölner Zeitung“ versichert bestimmt, daß die Nachricht von einer Verstärkung des Bloßade-Geschwaders von Sansibar durch 200 bis 300 Mann der Begründung entbehre. —

Der Chef der Admiralität, Graf Monts, ist an einer Lungenentzündung erkrankt. Sein Zustand wird als nicht unbedenklich bezeichnet. — Der Corvetten-Captain Albert Donner, erster Offizier der „Leipzig“ vor Sansibar, ist am Klimafieber gestorben. Er war erst 38 Jahre alt. Die conservative Gesamtvereinigung von Berlin hat, wie die „Kreuz-Zeitung“ berichtet, beschlossen, daß sie sich etwas vergeben würde, wenn sie auf Angriffe einer Kremer'schen Broschüre antwortete. — In Mainz sind in der letzten Zeit wieder verschiedene Wirtschaften, welche von Sozialdemokraten besucht werden, den Soldaten der Garnison verboten worden. Die Zahl der den Soldaten verbotenen Wirtschaften beträgt nunmehr 17. — In dem Streit der Parteien über die Reichstagswahl in Breslau hat sich die Centrumspartei für den Kandidaten der Antisemiten und Blaustier als den den Ultramontanen nächststehenden entschieden.

* **Die Gerichtssprache im Elsaß.** Dem Bundesrat ist ein Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend die Geschäftssprache der gerichtlichen Behörden in den Reichslanden zugegangen, durch welchen die letzten noch in Geltung befindlichen, von den Grundsätzen des Gerichtsverfassungsgesetzes abweichenden Vorschriften über die Geschäftssprache bei den gerichtlichen Verhandlungen beseitigt werden und festgesetzt wird, daß die Geschäftssprache der Notare die deutsche ist. Nur bei Aufnahmen von legitimen Verfügungen ist die französische Sprache nach Bestimmung des „code civil“ noch gestattet, wonach der Notar diese Erklärung genau so, wie sie dictirt wurde, niederzuschreiben hat.

* **Wirtschaftliche Conferenzen.** In verschiedenen Provinzen werden in nächster Zeit wirtschaftliche Conferenzen von Vertretern der Landwirtschaft, des Handwerks, der Industrie und des Handels abgehalten werden, welche sich mit folgenden, ihnen seitens der verschiedenen Regierungen vorgelegten Fragen zu beschäftigen haben werden: 1) In wie weit haben die Innungen des Bezirks die ihnen nach §. 97 der Gewerbeordnung obliegenden Aufgaben erfüllt und von den ihnen zustehenden Befugnissen Gebrauch gemacht, und was kann zur weiteren Ausbildung und Kräftigung der Innungen geschehen? 2) Welche Erfahrungen sind bezüglich des gewerblichen Fortbildungsschulwesens bisher gemacht worden? 3) Welche Erfahrungen sind bei der Ausführung der Handhabung der Kranken- und Unfallversicherungs-Gesetzgebung gemacht worden? 4) Was kann zur Hebung der Fischzucht geschehen? 5) Durch welche Mittel kann der Versicherung gegen Hagelschäden und Biehler unter der Landbevölkerung, insbesondere unter den kleineren Grundbesitzern eine größere Verbreitung verschafft werden?

* **Zur Reform der Civilprozeß-Ordnung** sagt ein Artikel des „Fr. J.“ u. A.: Von allen Mißständen, welche dem gegenwärtigen Verfahren vorgeworfen werden, herrscht wohl über keinen so große Unebereinstimmung wie über die Weitläufigkeit und Kompliziertheit des Zustellungswesens. Wie auch der preußische Justizminister v. Friedberg in seinem über die Justizverwaltung und Rechtspflege 1882/87 an den König erstatteten Bericht ankannte, wird bei einer künftigen Verbesserung des Gesetzes namentlich darauf Bedacht zu nehmen sein, daß die jetzt bei den meisten Zustellungen erforderliche Mitwirkung des Gerichtsvollziehers eingeschränkt wird. Daraus ergibt sich von selbst eine Änderung in der Stellung der Gerichtsvollzieher, wobei auch der Wunsch kommt, daß ihr Auftreten im Executionsverfahren zur Milderung mancher Härten sich wieder der Eigenschaft des alten preußischen Executors nähern möge.

* **Emin-Expedition.** Nach der „Nat-Ztg.“ lägen jetzt günstigere Chancen für die Emin Pascha-Expedition vom Osten her vor, weshalb trotz der Gegenrede England eine neue Expedition von Mombas aus vorbereite.

* **Förderung des Handels mit China.** Seitens des Reichskanzlers sind bei den Regierungen neuerdings Anregungen bezüglich einer Förderung des Handels mit China gemacht worden. Es ist die Entsendung eines Fachmannes nach China beabsichtigt, Kenntnisnahme der dortigen Absatzquellen für Wollwaren als wünschenswerth bezeichnet worden. Vorangefüllt werden die Handelskammern mit der Frage befaßt und danach weitere Entscheidungen getroffen werden. Eine zweite Anregung auf diesem Gebiete erzielt eine Abänderung der Lieferungsbedingungen an den Getreidebörsen. Auch in Bezug auf diese Frage werden zweifellos die Organe des Handelsstandes zu berichten, beziehungsweise Vorschläge zu machen, berufen werden.

* Die königliche Luftschiffer-Abtheilung hat ihr Material neuerdings wieder um zwei Ballons vermehrt, welche jedoch nicht, wie die jetzher im Gebrauch befindlichen, aus gespinnstem, sondern aus doppelt gummiertem Stoff angefertigt sind. Die Herstellung ist auch nicht in den Werkstätten der Abtheilung, sondern von einer hannoverschen Firma bewirkt worden.

* **Einjährig-Freiwilligen-Dienst.** Nach Meldung eines Berliner Lokalblattes hätte der Sonderausschuss bezüglich der Einjährig-Freiwilligen folgende Rendungen beschlossen: Voraussetzung: das Reisezeugnis für die Prima (3. Gymnasiaclasse), statt wie bisher, für Secunda (2. Gymnasiaclasse). Bei erwiesener Tüchtigkeit für den Reserve-Offizier nach sechs Monaten Zutheilung eines militärischen Instructors, weitere Ausbildung durch eine Schule, ähnlich der Kriegsschule. Bei mangelnder Qualifikation nach sechs Monaten Eintritt in die zweijährige Dienstpflicht, welche auch für Leute mit der Bildung einer sechsklassigen Bürgerschule erreichbar.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Die Wehrgez-Commission des österreichischen Herrenhauses hat das Wehrgez durchberathen und unveränderlich angenommen; dagegen wurden sämmtliche Resolutionen des Abgeordnetenhauses, somit auch die wegen der geringeren Anforderungen bezüglich der deutschen Sprache bei den Offiziers-Prüfungen, abgelehnt. — Während der Anwesenheit Tisza's in Wien wurde vereinbart, daß die Delegationen auch heuer im Mai (diesmal in Wien) zusammenentreten. — Der deutsche Militär-Attaché Major v. Deines wurde vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. — Das „R. W. L.“ signalisiert den Rücktritt des Statthalters Baron Kraus. Gegenwärtig besitzt diese Melbung jedoch keine Actualität. — Die russische Militär-Deputation, die zur Beglückwünschung des Kaisers eingetroffen ist, wurde mit Hof-Equipagen eingeholt und hatte bei dem Kaiser eine Audienz. Es findet zu Ehren derselben ein Gala-Diner in der Hofburg statt. — Nach einer Zusammenstellung der „Wiener Abendpost“ wurden anlässlich des Kaiser-Jubiläums für Humanitäts-Anstalten, Fonds, Stiftungen und Wohlthätigkeits-Alte 16,180,244 Gulden gewidmet, eingerechnet die Stiftung des Barons Hirsch von 6 Millionen Gulden für die Israeliten in Galizien und der Buhowina. — Prinz Gustav von Sachsen-Weimar wurde zum Feldmarschall-Lieutenant ernannt.

* **Frankreich.** In einer Unterredung mit dem Redacteur des „Gaulois“ erklärte Boulanger, daß er seine Versammlung in Paris abhalten würde, weil seine Feinde ihn für die etwa dadurch entstehenden Tumulte verantwortlich machen und anklagen würden, die Ausstellung verhindern zu wollen, deren Erfolg er sehr leicht wünsche. Er sei ein zu großer Freund der nationalen Industrie, als daß er irgend etwas unternehmen sollte, was das Ausland verhindern könnte, die Ausstellung zu beschädigen. — Der Bund der sozialistischen Gruppen der Seine erklärte sich in der gestrigen Sitzung einstimmig für Boulanger's Kandidatur. Der „Soleil“, der bis jetzt geschwiegen, fordert nun auch verschämt die Orléanisten auf, für Boulanger zu stimmen. — Die republikanischen Blätter finden einen Trost für die jüngsten Wahlniederlagen darin, daß die boulangistischen Kandidaten weniger Stimmen erhielten, als einst Boulanger selbst. — Die „Lanterne“ meldet allen Ernstes die Auflösung der Tripel-Alliance und ein Bündniß Franklands mit Österreich. — Der Gesamtvertrag der Staatssteuern pro 1888 weist eine Mehreinnahme von 77 Millionen Francs gegen 1887 und eine Mehreinnahme von 40 Millionen gegen den Voranschlag auf. — Floquet wird am Freitag eine Deputation der Vereinigung der Actionäre und Obligationshaber der Panama-Gesellschaft empfangen.

In der Kammer eröffnete am Dienstag der Alterspräsident Blanque die Session von 1889 mit einer Rede, die fast ganz Boulanger gewidmet ist und häufig durch Zwischenrufe von Seiten der Rechten unterbrochen wurde. Der Augenblick, wo die Republik das Centenarium feierte, legte den Republikanern keine Blüte auf: sie müssen die Republik verteidigen, denn es sei unmöglich, daß dieselbe abdante in dem Augenblicke, da sie alle Freiheit erwerbe; außerhalb der Republik gebe es nur Revolution. Der Redner ermahnt zur Concentration der Republikaner bei den Wahlen von 1889 und schließt mit einer Verherrlichung des Ministeriums Floquet. — Darauf schreitet die Kammer zur Wahl des Präsidenten. Im ersten Wahlgang erhielt Meline 187, Andrieux 111 und Clemenceau 101

Stimmen. Es ist Stichwahl notwendig. — Im Senat eröffnete der Alterspräsident, Graf Bondy, von der Rechten, am Dienstag die Session mit einer Rede, worin er hervorhebt, daß die Berathungen des Senats sich immer durch Ruhe ausgezeichnet haben und auch, daß, wenn die Empörung an die Thüren vordringen würde, die Senatoren fates Blut bewahren würden. Er gedenkt darauf der glorreichen Zeit, in welcher der erste Senat im Luxembourg tagte und preist die Regierung Louis Philippe. Der Senat vertrug sich dann auf Donnerstag. — In der Kammer erhielt bei der Präsidentenwahl im zweiten Wahlgange Meline 166, Andrieux 125 und Clemenceau 122 Stimmen. Es ist ein dritter Wahlgang nötig. — Zu Vice-Präsidenten wurden gewählt de Mahy, Casimir Perier und Develle. Gegen 6 Uhr erscheint Boulanger, von Laguerre und le Herissé begleitet, um abzustimmen, findet aber die Urne bereits verschlossen. Im sodann vorgenommenen dritten Wahlgang erhielt Meline 254, Andrieux 149 Stimmen; Meline ist also Präsident der Kammer. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben.

* **Schweiz.** Die Bundes-Versammlung ist zu einer außerordentlichen Session auf den 25. März einberufen worden.

* **Italien.** Die offiziöse „Agenzia Stefani“ dementirt die Zeitungsgerüchte über beabsichtigte Anleihen oder Credit-Operationen Italiens mit dem Hinzufügen, die italienischen Finanzen gestatteten dermalen die Verbreitung der budgetmäßigen Ausgaben ohne alle Ausnahme-Maßregeln.

Der Dichter Garducci wurde aufgefordert, an dem Mailänder Friedens-Gouvez teilzunehmen; er lehnte jedoch ab und ließ sich bei dieser Gelegenheit über den Frieden aus. „Der Friede“, sagte er, ist ein kostbares Gut, aber bei der heutigen europäischen Lage muss Italien bewahren sein. Das neue Italien darf nicht wie Benedictus enden in einer nichts rettenden Neutralität, in einer Schwäche, welche alle Habgier herausfordert. So lange Wölfe und Lämmer an demselben Bach trinken, liebe ich zwar liebliche Schalmeien, aber ich erinnere mich der römischen Hörner, die einst mit Speeren, jetzt mit Feuerwaffen zur Weide ausziehen. Stimmen wir immerhin Palmen an, aber halten wir, wie der Republikaner Cromwell es schon empfahl, dabei unser Pulver trocken, also werden die genannten Wölfe, auch wenn sie Republikaner sind, es sich überlegen, unsere Tränke zu trüben. Den Tod der Feiglinge fürchten und für die Schwach, die uns zugesetzt wird, gar noch Abitte leisten, — nemals!“ Es ist unzweifelhaft, daß dieser Brief Garducci's die Pläne der ihm ostentativ verehrenden radikal-republikanischen durchkreuzt.

Die „Indépendance belge“ veröffentlicht einen eruditisch vom Wiener Rantius Galimberti inspirierten Artikel, in welchem auf das Treiben der voraltantischen Jesuitenpartei aufmerksam gemacht wird; dieselbe arbeite jetzt an der Entfernung Galimberti's, nachdem es ihr gelungen, ihm die Vermittelung der russisch-voraltantischen Verhandlungen aus der Hand zu nehmen. Die Jesuitenpartei, welche sich mehrere Jahre ruhig verhielt, hält den Zeitpunkt für gekommen, den Papst in die Wege Pius IX. zu drängen.

* **England.** Die irischen „Invincibles“ haben auf Balfours Leben einen Anschlag geplant. In Folge dessen sind bereits umfangreiche Schutzmaßregeln geplant.

* **Serbien.** Die Minister-Krisis dürfte sich mehrere Wochen hinziehen, da die Liberalen unter Mistic es ablehnen, in ein radikales Kabinett einzutreten, während die Radicalen vom König bezüglich der zukünftigen Consolidirung der Finanzen Garantien verlangen. — Das Amtsblatt wird ein schon avisirtes Decret des Königs veröffentlichen, in welchem er die Demission des Kabinetts annimmt, indessen letzteres ersucht, bis zur Verständigung des Königs mit den Parteien weiter zu amiten. — Der russische Gesandte Persiani stattete im Palaste einen einstündigen Besuch ab.

* **Spanien.** Dienstag Nachmittag um 5½ Uhr hat eine Pulver-Explosion im Madrider Königspalast an der „Escalera de Damas“ („Frauentreppe“) die Fenster zertrümmert und die Stiege zerstört. Es kam jedoch kein Menschenleben zu Schaden. Die Königin erschien unmittelbar nach diesem Attentat auf dem Schauspiel desselben. Der Thäter ist vor der Hand noch unbekannt.

* **Afrika.** Der ehemalige Sergeant der Garnison von Darfur, der von Omdurman in Wady Halfa angekommen ist, sagt, daß das Treffen, in welchem Emin Pascha die Dervische besiegt haben soll, etwa in der zweiten Woche des September stattgefunden habe. Der Dampfer „Bordein“, welcher die Nachricht überbrachte, sei von Gondokoro (unweit Lado) gekommen und am 10. November in Khartum angelangt. Nach einer Autorität Kairo's, Mason Bey, dürfte der „Bordein“ die Reise von Lado nach Khartum in 17 Tagen zurückgelegt haben. Osman Digma erklärte in seinem Briefe, daß Emin Pascha's Übergabe in Lado am 10. October erfolgte. Die beiden Nachrichten würden sich also nicht widersprechen.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Der Sparkassen-Rechner Berban zu Oppenheim ist seit einigen Tagen verschwunden. In der Kasse fehlen etwa 50,000 M. — Der am 1. Januar aus dem Bankhause Hammer & Schmidt in Leipzig wegen angeblicher Krankheit ausgeschiedene Collectiv-Procurist Hahnenmann, welcher seit 27 Jahren in dem genannten Hause thätig war, machte sich größerer Unterstürgungen dadurch schuldig, daß er Wechsel unterstülzte und verlaufen. So weit bis jetzt zu übersehen, besifft sich der Betrag auf 70,000 M. Der Defendant ist flüchtig, doch ist bereits seine Spur ermittelt. — Durch eine Gasexplosion sind in einer Augsburger Restauration zwei Personen lebensgefährlich verbrannt. — In Meitingen bei Augsburg erstickte ein 22 Jahre alter Bauer seines hochbetagten Vater.

* **Eine Suppen-Anstalt für arme Schulkinder** wird jetzt in Düsseldorf eröffnet, in der täglich nicht weniger als 500 bedürftige Schulkinder ein kräftiges Mittagessen erhalten werden. An Sonn- und Feiertagen bleibt die Anstalt geschlossen, an den Wochentagen geschieht die Speisung von 11—12½ Uhr Vormittags. An der Spitze des Unternehmens, das durch öffentliche Liebesgaben ermöglicht worden ist, steht der auch um das Ferien-Coloniewesen verdiente Beigeordnete Herr Dr. Bausch von dort.

* **Dr. Hans Meyer über Ostafrika.** In der Berliner Gesellschaft für Erdkunde erhielt am 5. Januar der Afrikareisende Hans Meyer Bericht über seine Reise, die er mit noch einem weißen Begleiter und 250 Schwarzen zur Erforschung des Berglandes von Usambara und des Kilima-Ndscharo unternommen hatte. Als er aufbrach, war im Küstengebiet und mehrere Meilen landeinwärts auf den deutschen Tabakfeldern Alles in fleißiger Arbeit. Die Erfahrungen der beiden Reisenden bezüglich des Klimas und der Einwohner waren teineswegs ungünstig. Im Südosten und Nordwesten wie an dem ganzen nördlichen Abfall des hohen Gebirgslandes zeigt sich eine reiche Vegetation und eine erträgliche Temperatur. Auf dem waldlosen Plateau dürfte sich namentlich Kaffee mit Erfolg bauen lassen. Die in kleinen Dörfern auf Bergluppen wohnenden Schwarzen sind harmlos und entgegenkommen. Die schwarzen Begleiter Meyer's waren ihm nach und nach alle davongelaufen. Sie hatten offenbar Kunde von den Ereignissen an der Küste erhalten, nur die beiden Weißen ahnten noch immer nichts. Sie machten noch einmal allein einen Abstecher in's Gebirgsland und traten endlich, von Allem entblößt, nur mit den notwendigsten Instrumenten versehen, den Rückweg längs des Flusses an. Sie fielen dann in Buschiris Hände, der sie, nachdem man über ein Lösegeld einig geworden, als Gäste liebenswürdig bewirthete. Er erzählte ihnen, daß das Scheitern ihrer Expedition und der Verlust ihrer Habe seine Verantwortung gewesen sei. Über die Ursachen des Aufstandes sagte er ungefähr: "Wir sind entschlossen, alle Weißen zu vertreiben, die von Norden, von Osten und von Süden kommen, um uns zu verdrängen und unseres Handels zu zerstören. Die Wabatschi (Deutschen) haben mit dem Sultan von Sansibar Verträge abgeschlossen, um in seinem Namen die Zölle zu erheben; als sie aber die Flagge des Sultans überall entfernten und ihre eigene aufzustanzen, sahen wir, daß jenes Vorzeichen nur Schein war. Befordert durch die Unsicherheit der Zustände, gaben uns die Inder keine Vorschüsse mehr, und wie sollten wir Karawanen ausrüsten, wenn wir keine Vorschüsse haben? So ist Alles erbittert worden. Mich haben sie zum Führer gewählt, weil ich seit langer Zeit mit dem Sultan von Sansibar in Feindschaft bin, und ich werde den Weißen zeigen, daß ich eine eiserne Faust habe." — Buschiri hielt den Reisenden Wort und ließ sie ziehen. Nach mehreren angstvollen Tagen, die sie noch in Pangani im Innern des tobenden Aufzugs verbrachten, verließen sie unter den Augen der Verfolger die Küste.

* **Die lebte Post aus dem Orient** bringt die seltsame Nachricht, daß unter den unteren Classen der Chinesen in Singavore das Gerücht verbreitet ist, daß in der Umgegend der Stadt auf geheimen Befehl der Regierung den Reisenden der Kopf abgeschnitten wurde. Die Regierung bezahle 50 Doll. per Stück und wolle die Köpfe bei der Grundsteinlegung gewisser neuer Brücken verwenden, damit die Arbeit glücklich zu Ende geführt würde. Man kann deshalb für keinen Preis einen Kuli dingen, zur Nachzeit etwas nach den Vorstädten zu schaffen.

Aus dem Gerichtsaal.

— **Schöffergericht.** Sitzung vom 8. Jan. Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrath Birkenbihl; Schöffen: die Herren Tapezirer Eichelsheim und Regierungs-Secretär Bauch, beide von hier; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Kühne; Gerichtsschreiber: Herr Referendar Kehler. — Der Taglöhner Carl N. von Biebrich hat seinen leiblichen Vater mit einem Messer körperlich verletzt und mit einem "Bengel" bedroht, weil er ihn von dem unerlaubten Verkehr mit einer nicht im ersten Aufse stehenden Frauensperson abhalten wollte. Wegen seiner außerordentlich rohen Handlungsweise erhält der entartete Sohn 2 Monate und 1 Woche Gefängnis. — Unter der Anklage des Widerstands gegen die Staatsgewalt steht der Schlossergehilfe Johann Georg H., früher hier, jetzt zu Frankfurt a. M. wohnhaft, während die Buglerin Antonie H. von hier, jetzt ebenfalls zu Frankfurt a. M., und der hier wohnhafte Hausbürer Adam H. beschuldigt sind, den Vorgenannten aus der Gewalt eines Schutzmannes durch thätilichen Angriff befreit zu haben. Zur weiteren Aufklärung der Sache wird die Verhandlung verlängert. — Ein "hochmodernes Dienstmädchen", die Elise Schr. von hier, tritt in Hut und Schleier vor die Schranken des Gerichts, um sich wegen Diebstahls zu verantworten. Die vielfach vorbestrafte Angeklagte wird beschuldigt, am 11. November d. J. den in der Colonnade wohnenden Kaufleuten Heilbach

eine Vorsiedelsnadel und Müller eine Broche weggenommen zu haben. Die Besitzthülen haben erst nach Entfernen der Diebin ihren Schaden bemerkt, dieelbe sofort verfolgt und ihr die Beute abgenommen. Das Urtheil lautet auf 1 Woche Gefängnis. — Der Mezzergeselle und Händler Josef H., hier wohnhaft, hat wegen öffentlicher Beleidigung 15 M. Geldstrafe zu zahlen. — Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beleidigung und Arbeitslosen hat sich der jugendliche Schlossergehilfe Carl Br. von hier zu verantworten. Am 10. October v. J. hatte ein Schutzmann den Auftrag, den Br. der Königl. Polizei-Direktion vorzuführen, nachdem verselbst einer Ladung unter der unbegründeten Ausrede, er sei krank, nicht Folge geleistet hatte. Die Ausführung dieses Befehls scheiterte jedoch an dem energischen Widerstand des Br. Erst den vereinten Anstrengungen des Commissars und zweier weiterer Schutzeute gelang es, den jugendlichen Widerständigen zu bändigen, ihn einigermaßen zu bekleiden und fortzuführen. Beim Verhör bezeichnete Br. die Aussage des Commissars als Lüge. Der Arbeitslohe hat Br. sich dadurch schuldig gemacht, daß er die seiner Mutter gewährte öffentliche Armen-Unterstützung mitgenommen und die ihm deshalb von der Stadtgemeinde angeragte Arbeit abgelehnt hatte. Wegen der ersteren ungewöhnlich schweren Gewaltthätigkeiten und der Beleidigung wird Br. zu 2 Monaten Gefängnis und wegen Arbeitslosen zu 1 Tag Haft verurtheilt. — Der Bäcker Wilhelm M. von hier steht unter der Anklage, in Bezug auf einen hierigen Schutzmann nicht erweislich wahre Thatsachen verbreitet zu haben, welche geeignet sind, denselben in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen. Zur Erhebung des von M. mit Zeugen angetretenen Wahrheitsbeweises wird die Verhandlung vertagt. — Bei Gelegenheit der Frühjahrs-Control-Veranstaltung am 5. April v. J. hatte der Küfer Wilhelm Sch. von Sonnenberg zur Feier des Tages einen zuviel hinter die Binde gegossen. Er wurde auch wegen seines dadurch hervorgerufenen exzentrischen Gehabens verschiedenlich aus einer Wirthschaft in die Neugasse an die Lust gesetzt und sollte schließlich durch einen Schutzmann aus dem Lokale entfernt werden. Dem festen Sch. aber eine entchiedene Rentei entgegen, welche nur größere Gewalt wußt. Seine starke Betrunkenheit, sowie seine durch einen Ball hervorgerufene Betäubung fanden Sch. strafmildend zu Gute, sodaß er mit einer Geldstrafe von 5 M. und den Kosten des Verfahrens davonkam. — Der 18-jährige Taglöhner Ludwig J. von hier, schon wiederholt wegen Diebstahls vorbestraft, hat einem mit ihm in einem Bau zusammenarbeitenden Malerlehrling dessen Hut im Werthe von 3 M. 60 Pf. „ohne Wissen und Willen“ mitgenommen und fand erst „am anderen Tage den selben in seinem Rocke vor“. Trotz seiner Ausreden wird der jugendliche Dieb 14 Tage Gefängnis verbüßen müssen. — Der Uebertritt des Geistes, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter, soll sich der Biegelbecker Jacob H. von hier dadurch schuldig gemacht haben, daß er als Arbeitgeber für seine Fabrik durch Reglement die Versicherung seiner Arbeiter in der Ortskrankenfasse ausgeschlossen, auch zwei derselben in diese Kasse anzumelden unterlassen habe. Die Bestimmung des Ausschusses will H. lediglich getroffen haben, um damit des Verschafens und zeitraubenden Verkehrs mit dieser Kasse entbunden zu sein, zugleich aber auch bestimmt haben, daß die Arbeiter in freien Hilfsfassen versichert sein mügten. Von den in Frage kommenden zwei Arbeitern sei diese Versicherung auch beauftragt, jedoch dadurch, daß sich deren Blücher bei ihren früheren Arbeitgebern befunden haben sollen, nicht sofort nachgewiesen worden sein. H. wurde der ihm zur Last gelegten Uebertritt schuldig befunden und mit einer Geldstrafe von 3 M. belastet. — Der Händler Jacob A. von hier hat sich zum Nachtheile des Trödliers B. für welchen er den Verkauf von Kleiderstoffen übernommen hatte, der Unterschlagung von 12 M. schuldig gemacht, was er mit 3 Tagen Gefängnis wiede büßen müssen. — Die beiden Brüder Kutschler Georg und Carl R. von hier sollen ihren Gesinnungen gegen den Liebhaber ihrer Schwester bei Gelegenheit eines Zusammen treffens in etwas derber Weise Ausdruck gegeben haben. Von der deshalb gegen die Beiden erhobenen Anklage wegen Körperverletzung wurden sie aber kostengünstig freigesprochen. — Wegen Beleidigung und groben Unfugs haben sich sieben junge Leute von Biebrich, nämlich: Lüncher Eris H., Buchdrucker Paul H., Buchdrucker Karl H., Glaser Friedrich St., Dachdecker Rudolf Sch., Taglöhner Karl R. und Bierbrauer Franz W. zu verantworten. An einem Sonntage des verlorenen Sommers machte sich dieser Freundschaftsbund auf dem Wege von hier nach Biebrich in übermuthiger Laune den Schers, einige ihnen entgegenkommenden Personen von hier einzuschlagen, um sich dann im Gänsemarsch um diese herumzubewegen. Bezeuglich beleidigender Redensarten und anderer thätilichen Ausfälle konnte nur festgestellt werden, daß F. H. einem der „Gefangenen“ den Hut vom Kopf geplagt hatte. Dieser erhält deshalb 10 M. und alle übrigen wegen groben Unfugs je 3 M. Geldstrafe. — Der Landmann Christian B. von Sonnenberg wird wegen Beleidigung des dortigen Heilbüters B. zu einer Geldstrafe von 10 M. verurtheilt. — Wegen Hausfriedensbruchs wird schließlich der Gärtnerelehrling Fr. von hier mit einem gerichtlichen Verweis bestraft.

Neueste Nachrichten.

* **Madrid,** 9. Jan. Auf der Hintertreppe des Königl. Palastes fand eine Petarden-Explosion statt, wovon einige Fensterscheiben zersprangen; weiterer Schaden wurde nicht angesicht. Der Urheber der Explosion ist bisher nicht entdeckt.

* **Schiffsnachrichten.** (Nach der "Frankl. Sig.") Angelommen in Singavore am 5. d. M. der "S. O. Bengal" von London und D. "Poseidon" von Triest; in Rio de Janeiro D. "Araucaria" von Liverpool; in Queenstown am 8. d. M. D. "Ohio" von New-York; in New-York die D. "Adriatic" und "The Queen" von Liverpool, D. "Egyptian Monarch" von London und der Hamburger D. "Aegia" von Hamburg.

Die Lösung einer Preisscherfrage.

Weshalb macht man gewöhnlich, wenn man sich zärtlich küsst, die Augen zu? Vor etwa sechs Monaten schrieb das "Cino" diese Preisscherfrage aus und siegte für die beste Lösung eine Brünne von 20 Mark aus. Es sind noch der jüöben veröffentlichten Zusammenstellung im Ganzen 3238 Antworten eingelaufen. Unter den Einsendungen befanden sich nicht nur solche in deutscher Sprache, sondern auch in holländischer, englischer, französischer, russischer und spanischer. Aus sämtlichen 3238 Bewerbungen wurden nach mehrmaligen Überprüfungen eine Reihe von zu gleichwertiger herausgefunden, und da es trotz wiederholter Versuche nicht möglich war, die Stimmen aller Preisrichter auf eine einzige Einsendung zu vereinigen, so wurden etwa 100 ausgewählt und zwischen ihnen die Entscheidung dem Los überlassen. Wie es aber bei preisgekrönten Dingen oft zu gehen pflegt, zumal beim blind waltenden Zufall gestattet ist, bei der Entscheidung mitzuwirken, so auch hier. Die preisgekrönte Antwort ist bei Weitem nicht die beste, wie aus den nachfolgenden Zeilen hervorgeht.

In der Bibel steht geschrieben:
Du sollst deinen Nächtern lieben,
Drück bei seinen Schwächen Du
Gütig auch ein Auge zu!
Küssen aber zwei sich — ach —
Fühlen sie, daß beide schwach:
Eins für Dich und eins für mich —
Beide Augen schließen sich!

Allerlebst sind einige der Dialekt-Lösungen der Frage. Eine "junge Münchnerin" Natalie G.-r., die allerdings auch etwas abfällig über die Wissenschaft der Commission urtheilt, schreibt:

Beim Busseln zwinkt ma d' Aug'n zu!
Warum? soll i Dir sag'n! —
Mein Lieba, nur a dumma Bua.
Kann nach jo ebbas frag'n,
Denn was a bissl oana is,
Der woah's, Du derfst ma's glaub'n!
Wenn Du 's Diandl bußl'n thaußt,
Da hast soan Zeit zum Schaug'n!

Eine Stimme von der Meeresküste ruft uns zu:

Drück de Dogen to!
Trotz veel Arbeit, veel Blaag,
Will mi dat nich gelingen,
Up de oll divatse Küsserfraag.
De Antwerp ruit to bringen.
Nid glöööw, so'n lüttchen roden Mund
Rüdtjäuter sic in'n Dunfeln,
Weil doch de Leew een Droom is — und —
In'n Dunkeln is good munkein!

Hetje von de Waaterkant.

Ein "ebildeter Berliner" erklärt sich gegen das Küssen mit offenen Augen, denn

... mein Gott, det is erßärlich,
Et war ja zu gefährlich,
Wenn Hymens Hadel flüht,
Det war davon in't Döge sprüht!

Aus Schlesien schickt Herr Max Kern aus Goldberg:

Wenn ma's Schokel harzlich läßt,
Glebt ma schier zu trema,
'S giebt no immer, wie Ihr wißt,
Nachem alen Schema;
Um sich richtig in an Troom
Dorüm zu versetza,
Schließt ma seine Ogen, su
Schmoht siech's dann om besta.

Ein süddeutscher Kulturdiger erklärt:

W' wegen was machst d' Augen
Beim Busseln denn zu?
So fragt neuli Abend
Die Burgei ihr'n Bu'.
So, sagt der, und sangt glei
Zu probieren fir an:
Dererweg'n weil ma's Busseln
Halt austwendt kann!

Und ein Anderer:

Noa Mensch kann so küssen,
Wie mei Schädel mi läßt.
Ich mach d' Augna zu,
Hoab' Angst, daß mi frist!

Knapp und in treffender Form gibt sich eine Strophe:

Zwischen Ihm und Ihr
Das alt Turnier:
Schon gehen sie los
Mit — geschlossenem Visir.

Aber nicht alle Preisbewerber sind hässliche Leute. Da schreibt Einer:
Streichst Du dem Kater sanft das Fell,
Da schließt er seine Augen schnell
Und schnurrt aus Wohlbehagen.
Kräut' Du den Kopf dem Katadu,
Da macht er seine Augen zu
Um's wonig zu ertragen.
So schließt sich's Menschenauge beim Kuss
Aus thierischem Magnetismus.

Demand, der für offen-augiges Küssen ist, schreibt:
Als Realist, der ich nun einmal bin,
Denk' ich: das Augenlichtchen hat nur Sinn,
Wenn man befürchten muß, zu schauen,
Was besser bedeckt wird mit Nacht und Grauen.
Geradezu herausfordernd flingt das Nachfolgende:

Dem, der beim Kuss die Augen schließt,
Wird der Genuss weit mehr verlust;
Als der bei off'n Augen schmeckt,
Was er mitunter abgeleckt.

Doch genug der Auslese, die bei vielem recht Aunehmbarer sehr schwer ist. Sie möge verhöhrend geschlossen sein mit den folgenden sehr empfindlichen Zeilen:

Recht zärtlich küssen, heißt: "Auf Erden
Des Himmels Seligkeit genießen";
Und wenn die Menschen selig werden,
Dann — sieht man sie die Augen schließen.

Fritz Schulz in Frankfurt a. O.

R E C L A M E N.

30 Pfennig die einspaltige Petition.

Costüme werden nach feinstem Pariser Schnitt elegant unter Garantie angefertigt zu 12 und 15 Mark
Delaspéestrasse 8, Laden ("Central-Hotel").

Königliche Sauspiele.

Donnerstag, 10. Januar, 9. Vorst. (64. Vorst. im Abonnement.)

Rienzi, der Leute der Tribunen.

Große Oper mit Ballet in 5 Akten von R. Wagner.

Personen:

Cola Rienzi, päpstlicher Notar	Herr Krauß.
Irene, seine Schwester	Herr Nachtigall.
Stephan Colonna, Haupt der Familie Colonna	Herr Ruffini.
Adriano Colonna, sein Sohn	Herr Baumgartner.
Orsini, Haupt der Familie Orsini	*
Cardinal Raimondo von Scaria, Abgesandter	*
des Hofes von Avignon	Herr Agligh.
Baroncelli, römische Bürger	Herr Warbeck.
Cecco del Vecchio, römische Bürger	Herr Kauffmann.
Ein Friedensbote	Herr Pfeil.
Gesandte auswärtiger Höfe. Römische Nobilli. Parteigänger der	
Orsini und Colonna. Friedensboten. Bürger und Bürgerinnen.	
Trabanten und Söldner. Volk.	

Ort der Handlung: Rom.

Zeit: Gegen die Mitte des 14. Jahrhunderts.

* * * Orsini. Herr Krauze,
vom Hof- und Nationaltheater in Mannheim, als Guest.

Alt 2: Großes Ballet-Divertissement,

arrangiert von A. Balbo.

- 1) Gesetz und Gruppierungen, ausgeführt von 20 Componen und 12 Damen.
- 2) Evolutionen und Gladiatorrennen, ausgeführt von 4 Componen und 4 Damen.
- 3) Pas serieux, ausgeführt von B. v. Kornayfi, Hrl. Schrader und dem Corps de ballet.
- 4) Grande Finale, ausgeführt vom gesamten Ballet-Personale.

Erhöhte Preise.

Anfang 6, Ende 10 Uhr.

Samstag, 12. Januar: Der Kaufmann von Venedig.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 10—12 Uhr: Mädchen- Zeichenschule; Abends von 8—10 Uhr: Wochen-Zeichenschule. **Bäckergehüßen-Verein.** Nachmittags 3 Uhr: Generalversammlung. **Wiesb. Athlet- & Tannus-Club.** Abends 8½ Uhr: Versammlung. **Tannus-Club Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Versammlung. **Turn-Verein.** Abends von 8—10 Uhr: Borturnerschule und Kürturnen. 9½ Uhr: Gesangprobe. **Männer-Turnverein.** Abends von 8—10 Uhr: Riegenturnen. **Turn-Gesellschaft.** Abends von 8—10 Uhr: Borturnerschule u. Kürturnen. **Turner-Club.** Abends 8½ Uhr: Probe. **Turner-Verein.** Abends 8½ Uhr: Probe. **Synagogens-Gesangverein.** 8½ Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren. **Männergesang-Verein „Sängerkunst“.** Abends 9 Uhr: Probe. **Wiesbadener Sänger-Club.** Abends 9 Uhr: Probe. **Kriegerverein „Germania-Allgemein“.** Abends 9 Uhr: Gesangprobe. **Wiesb. Militär-Verein.** Abends 9 Uhr: Gesangprobe.

Allgemeiner Kranken-Verein, S. &. Kassenarzt: Herr Dr. Laquer, Schwalbacherstraße 45a. Sprechstunden 8—9 Vorm., 2½—3½ Nachm. Wiederstelle: Marktstraße 12 bei Herrn Director Brodrecht. **Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, S. &.** Kassenarzt: Dr. Laquer, Schwalbacherstraße 45a. Sprechst. 8—9 Vorm., 2½—3½ Nachm. 1. Vorsteherin: Frau Luise Donecker, Schwalbacherstraße 63, 1.

Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.

1889. 8. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel
Barometer* (Millimeter)	756,5	754,9	754,1	755,2
Thermometer (Celsius)	-1,5	+0,5	+0,5	0,0
Dunstspannung (Millimeter)	3,7	4,3	4,5	4,2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90	90	94	91
Windrichtung u. Windstärke	N.O. stille.	N.O. schwach.	N.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	Regen.	Regen.	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Meldebücher des Thierschuh-Vereins

liegen offen bei den Herren Tabakhändler Roth, Ecke der Wilhelm- und Burgstraße, Uhrmacher Walch, Kronplatz 4, Kaufmann Koch, Ecke des Michelsbergs, und Buchhändler Schellenberg, Oranienstraße 1.

Fahrtent-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
620** 640 740† 8** 850† 1040*	7** 730† 815** 90† 1016* 1041†
1054† 1141 1211† 1250** 210**	1113 1222** 19† 147** 23†
233† 330 5** 540† 640† 741†	251† 317** 428† 528 558**
910 1020**	730† 848† 1016†

* Nur bis Biebrich. ** Nur bis Gießen. † Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung nach Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.

‡ Verbindung von Soden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.</p

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 8.

Donnerstag den 10. Januar

1889.

Bekanntmachung.

Auszug aus der Erst-Ordnung vom 28. September 1875,
betreffend Nachsuchung der Berechtigung zum einjährig-
freiwilligen Militärdienst.

§. 89. 1) Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf nicht vor vollendetem 17. Lebensjahr nachgesucht werden. Der Nachweis derselben ist bei Verlust des Arents spätestens bis zum 1. April des Militärfürstjahrs zu erbringen. — 2) Die Berechtigung wird bei denjenigen Prüfungs-Commissionen nachgesucht, in deren Bezirk der Wehrpflichtige getestungspflichtig ist. — 3) Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich bei der unter Nr. 2 bezeichneten Prüfungs-Commission spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärfürstjahrs schriftlich zu melden. Diefer Meldung sind beizutragen: a. ein Geburts-zeugnis, b. ein Einwilligungs-zeugnis des Vaters oder Vormundes mit der Erklärung über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit, den freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu beliefern, auszurüsten und zu versprechen, c. ein Unbescholtenheits-zeugnis, welches für Jöglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Real-Gymnasien, Ober-Realschulen, Real-Schulen, Progymnasien und höheren Bürgerschulen und den übrigen militärvereinigten Lehranstalten) durch den Director der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizei-Obigkeit oder ihre vorgelegte Dienstbehörde auszustellen ist. Sömmliche Papiere sind im Original einzureichen. — 4) *et cetera*.

§. 91. 1) *et cetera*. — 2) Alljährlich finden zwei Prüfungen statt, die eine im Frühjahr, die andere im Herbst. Das Gejuch um Zulassung zur Prüfung muss für die Frühjahr-Prüfungen spätestens bis zum 1. Februar, für die Herbst-Prüfungen spätestens bis zum 1. August angebracht werden. — 3) *et cetera*.

Vorstehendes wird mit dem Hinzufügen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die 1869 Geborenen mit dem 1. Januar 1889 in das erste Militärfürstjahr eintreten, sowie, daß Kaufmanns-Schuljungen *et cetera*, welche hier in Condition stehen, Gymnasiasten *et cetera*, welche die hiesigen Schulen besuchen, hier in Wiesbaden getestungspflichtig sind.

Gleichzeitig wird hierbei bemerkt, daß diejenigen Militärfürstlichen, welche im Besitz des Berechtigungscheins sich befinden, auch dann die Verpflichtung haben, in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar für zur Militär-Stammrolle anzumelden, wenn ihre Zurückstellung vorher von verfügt sein sollte.

Wiesbaden, den 31. December 1888.

Der Polizei-Präsident.
v. Rheinbaben.

Polizei-Verordnung.

Betreffend den Verkehr nach und von dem städtischen Schlachthause.

Auf Grund der §§. 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen und der §§. 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1865 wird nach erfolgter Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes unter Aufhebung der Polizei-Verordnung vom 1. August 1884 nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§. 1. Der Transport von Fleisch, Fleisch und sonstigen Lasten, sowie der Verkehr mit Fuhrwerken aller Art nach und von dem städtischen Schlachthause hat ausschließlich auf dem erweiterten Gartenfeldwege zu erfolgen.

§. 2. Amtshandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des §. 266 Nr. 10 des Strafgesetzbuchs bestraft.

Wiesbaden, den 4. Januar 1889.

Der Polizei-Präsident.
v. Rheinbaben.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 16. Januar 1889, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im fiskalischen Walddisirkt "Rödchen Nr. 52" versteigert:

Buchen: 8 Werkholzstämme und Hackflege *et cetera* von 3,70 Pfsm., 15 Rm. Bürsten- und Schreinerholz, 19 Rm. Felgenholz, 545 Rm. Scheit, 229 Rm. Knüppelholz, 6100 Stück Wellen III. Classe. Das Holz lagert an guter Abfahrt, ca. 15 Minuten hinter dem Jagdschloß Blatte.

Zusammenkunft der Steigerer im Schrage bei Nr. 1. Auf Verlangen Creditherrwaltung bis zum 1. September 1889. Forsthaus Jägerarie, den 7. Januar 1889.

Der Königliche Oberförster.
F. Lindt.

Ich wohne Schwalbacherstraße 51.
1885.

Frau Dommermuth, Schamme.

JOHANN HOFF's concentrirtes Malzextrakt f. Lungenleidende, Eisen-Malz-Chokolade für Bliebflüchtige.

Blutarmuth, Appetitlosigkeit und Kräfteverfall nach 15jährigem Seiden beseitigt.

Wenn das Folgende wunderbar erscheint, indem ich von einer fast unglaublichen Heilung einer langjährigen Krankheit spreche, dann versichere ich auf Ehre, daß Alles sich so verhält, wie ich's hier niederschreibe. Fünfzehn Jahre lang litt ich an fortdauernder Diarrhoe, verbunden mit Magenleiden, Appetitlosigkeit und später auch noch hinzutretendem Brustschmerz. Ich gebrauchte zahllose Mittel, um mein seelisch zu Ende gehendes Leben aufzuhalten, aber vergebens. Man sagte mir zuletzt mein bevorstehendes Ende ohne Rückhalt voraus. Ich wandte mich in dieser Noth an einen sehr geschickten Arzt, dieser empfahl mir den Genuss des Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres als hauptsächlichstes Stärkungsmittel, unter Zugabe der Johann Hoff'schen Malz-Gesundheits-Chokolade und (da ich auch an der Brust litt) die Brust-Malzbombons. Unglaublich war die sofort eintretende Heilwirkung: jede Flasche Malzextrakt, jede Tasse dieser Malz-Chokolade wandelte förmlich mein Blut um, ich wurde täglich kräftiger, der verlorene Appetit kam wieder, mein abgemagertes Fleisch gewann wieder eine gesunde Fülle und Farbe. Alle, die mich aufgegeben hatten, erstaunten, nach drei Wochen mich wieder gesund erblühen zu sehen. Ich aber dankte Gott für meine Rettung und empfahl jedem Kranken diese, allen andern stärkenden Mitteln vorzuziehenden Johann Hoff'schen Malzfabrikate.

Heinrich Koch,

Gräf. Jos. Bathyni'scher Gestütz-Director in Wien.
Alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malz-Präparate ist Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirg,
Hof-, Schillerplatz 2, F. A. Müller, Adelheidstraße 28,
H. J. Viehoever, Marktstraße 23. 152

JOHANN HOFF's concentrirtes Malzextrakt f. Lungenleidende und Schwindflüchtige.

J. L. Krug,

Adolphstraße 6,

empfiehlt **Ia Braun- und Steinkohlen-Briquettes** und macht besonders auf die seit langer Zeit zu allgemeiner Beliebtheit gelangten **Röhren-Briquettes** aufmerksam. 12332

Billig zu verkaufen

2 fast neue **Barock-Sophia's**, 1 zweihöriger Kleiderschrank 22 Mt., 1 einhöriger Kleiderschrank 10 Mt., 3 Mahag.-Speiseküche 15 Mt., 1 ovaler Tisch 8 Mt., 1 Chaise-longue 15 Mt., 1 vollständiges Gesindebett 36 Mt., 2 gute eiserne Bettstellen, 1 neue Rößhaar-Matratze 36 Mt., 2 große Küchentische à 6 Mt., 3 gute Spiegel, einzelne Bettstellen, Matratzen, Deckbetten, Strohsäcke, sowie 1 Leder-Kanape für 12 Mt., 1 Kommode 10 Mt., 1 gute Wasch-Console 14 Mt. Näh. Exped. 12305

Frische Schellfische heute eintreffend bei

F. Strasburger,

Kirchgasse, Ecke der Gaulbrunnenstraße.

6823

4 Vorfenster und einige Paare guterhaltene **Schlittschuhe** sind zu verf. Bahnhofstr. 16. 12256

Ein neuer **Schneppkarren** und eine leichte, gebrauchte **Federrolle** zu verkaufen. Helenenstraße 5. 12238

Bleichstraße 19 ist eine neue **Federrolle** mit Boden zu verkaufen. 6627

Immobilien, Capitalien etc.

Michelsberg 28. **E. Weitz**, Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für **Feuer-, Lebens- und Reise-**
unfall-Versicherung. 7005

Haus, gut rentirend, preisw. zu verkaufen. Näh. Exped. 11636

Miethshaus, neu und elegant, in guter Lage, an der neuen Damyß. bel., ist wegen bes. Verhältnissen 12,000 Mf. unter der Tare mit 10—15,000 Mf. Anzahlung zu verkaufen.

Haus in gutem Zustande, für jeden Geschäftsmann pass., mit Thorsfahrt, welches schöne Wohnung, geräumige Werkstätte und Abgaben vollständig frei rentirt, ist mit 5000 Mf. tauslich zu erwerben. Näh. M. Kostenfrei durch **L. Winkler**, Launusstraße 27. 12035

Haus mit 3 Läden in sehr guter Geschäftslage preiswürdig zu verkaufen.

Haus mit Thorsfahrt und Hof in Mitte der Stadt zu verkaufen.

Haus mit Thorsfahrt, Hof und Hinterbau, für Schlosser, Schreiner,

Glaser, Küfer, sowie für jedes Geschäft preiswerth zu verkaufen.

M. Linz, Mauergasse 12.

Villa Kapellenstraße 55 mit Garten zu verf. Näh. Exped. 1528

Ein **Echhaus** in guter Geschäftslage im westlichen Stadttheile, mit großem Hofraum und Economic-Gebäuden, zu jedem Geschäftsbetriebe, auch zur Einrichtung von Läden oder einer Wirtschaft geeignet, Rentabilität sehr günstig, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 3417

Ein rent., 3 stöckiges **Haus** in feiner ruhiger Lage preiswürdig zu verkaufen. Näh. große Burgstraße 14 im Laden. 12009

Haus mit Garten in feiner Wohnlage der Stadt zu mäßigem Preis unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. bei

August Koch, Agentur für Liegenschaften, 12230 Langgasse 26, Eingang Kirchhofsgasse 2.

Ein verh. j. Mann, vermög., sucht zur Vergrößerung s. lucrat. Geschäfte unter s. günstigen Bedingungen einen

stillen Theilhaber

mit 15—20 M. Einstieg. Prima Ref. und event. Bürgsch. stehen s. Diensten. Offerten sub **M. 100** an **Ernst Vietor**, Ann. Exped., Wiesbaden. 11973

Eine **Mehgerei** per 1. April zu vermieten. Näh. Röderstraße 3 bei **Friedrich Groll**. 11605

Ein gut gehendes **Kurz- und Vollwaaren-Geschäft** ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Näh. Exped. 11521

Eine **rentable, langjährig betriebene Wascherei** zu verkaufen. Näh. Exped. 12807

Auf 20. Januar 1889 werden **3000 Mf.** auf 2. Hypothek zu cediren gesucht. Gef. Offerten unter **A. Z. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten. 11380

30—40,000 Mf., 60—70,000 Mf. auf 1. Hypothek, **3000 Mf., 12—15,000 Mf., 20—25,000 Mf.** auf Nachhypoth. auszuleihen d. **M. Linz**, Mauergasse 12

42,000 Mf. sind auf gute Hypothek sofort auszuleihen.

Justizrat **Scholz**, Marktplatz 3. 11429

Hyp.-Capital auf 4 p. C. auszul. d. **M. Linz**, Mauergasse 12.

Ein Agent gesucht zum Verkauf von **Cigarren und Weinen** an feinere Privatkundschaft und Wirths gegen Provision. Offerten unter **D. C. No. 440** an die Exped. d. Bl.

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von **F. W. Nolte**, Maler, Karlstraße 44, eine Stiege hoch. Gefüttet wird alles Porzellan feuerfest. 86

Eine **perfecte Kleidermädelin** sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Näh. Webergasse 43, III. 12308

Eine durchaus **perfecte Weihzengnäherin** empfiehlt sich im Anfertigen von Herren- und Damenwäsche nach Maß und Muster. Näh. Hellmundstraße 37, 2. Stock. 6738

2 Herren erh. Mittag- u. Abendlich zu Mf. 1,20. N. C. 12087

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine ledige Person sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Lehrstraße 1a, Parterre.

Ein besseres, gesetztes, williges Mädchen, welches in allen Fächern der Haushalt bewandert ist, sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht zur Stelle der Haushfrau (auch als Beischleiferin) oder ähnliche Stelle. Näh. Emserstraße 21, Hinterhaus.

Bureau „Concordia“, Nerostraße 34, empfiehlt gut empfohlenes Dienstpersonal in allen Branchen.

Herrschäftspersonal empfiehlt und placirt das Bureau „National“, Goldgasse 8, 2 Stiegen.

Schweizerdegen,

in allen Arbeiten durchaus selbstständig, sucht unter mäßigen Gehaltsansprüchen (event. als Seiger oder Drüder) am Orte per Gelegenheit dauernde Condition. Ia. Zeugnisse und Musterarbeiten. Offerten unter **F. S. 21** an die Expedition erbeten.

Ein Buchbindergehülse sucht Beschäftigung. Näh. Oranienstraße 4, 4. Stock.

Ein junger Küfer, in Holz- und Kellerarbeit gut bewandert, sucht sofort Stelle in einem Hotel oder einer Weinhandlung. Näh. Exped. 12310

Personen, die gesucht werden:

Geübte Näherinnen für Schürzen werden gesucht. Michelsberg 20.

Anst. Mädelchen f. das Kleidermachen gründl. erl. N. Kirchhofsg. 7. Ein junges, einfaches Mädchen, welches bei den Eltern wohnt, im Schneidern etwas bewandert ist, als Hestierin gesucht in der Spindler'schen Färberei.

Ein junges Mädchen für den Tag über gesucht. Näh. Friedrichstraße 23, 1. Stiege.

Eine **perfecte Köchin** mit guten Zeugnissen gesucht Schlichterstraße 22, 1. Etage.

Gesucht ein **Kinderfräulein**, vollkommen bekannt mit der französischen und deutschen Sprache. Diejenigen, welche mehrere Jahre in Stellung bei Kindern gewesen sind, erhalten den Vorzug. Offerten unter **E. W. 30** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein fleißiges, tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn gesucht Kirchhofsgasse 18 im Laden. 11952

Ein Dienstmädchen sogl. oder später ges. Helenenstr. 26, I. 11562

Ein Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann, auf sofort gesucht Kapellenstraße 2a, I. 12184

Gesucht eine zuverlässige **Kinderfrau** oder erfahrene Kindermädchen, um die selbstständige Pflege eines 3monatlichen Kindes zu übernehmen. Bewerberinnen müssen schon ähnliche Stellungen bekleidet haben und im Besitz guter Zeugnisse sein. Näh. Wallmühlstraße 1 zwischen 10 und 12 Uhr.

Ein zuverlässiges Dienstmädchen, welches kochen kann und mit Kindern umzugehen versteht, gesucht Augustastraße 1 (Ecke der Mainzerstraße), Parterre.

Ein gut empfohlenes Mädchen, das bürgerlich kochen kann und in Haushalt erfahren ist, gesucht Ecke der Webergasse und Spiegelgasse 2, 1 Treppen. 12336

Ein junges, fleißiges und reinliches Mädchen zum 10. d. M. gesucht Weißstraße 2 im Laden. 12252

Ein fleißiges, zuverlässiges Mädchen für leichte Arbeit sogleich oder 15. Januar gegen hohen Lohn gesucht Museumstraße 3 bei Aug. Saher.

Eine zuverlässige Person wird zu 2 kleinen Kindern gesucht. Näh. Exped. 12325

Ein braves Mädchen wird gesucht Geisbergstraße 24, Part. 12306

Hohe Provision.

Tüchtige junge Leute zum Colportieren auf Zeitschriften und Bilder sucht J. Magin, Schwalbacherstraße 27, Wiesbaden.

Zimmerleute, gute Werkstatt-Arbeiter, gesucht. Näh. Exped. 12081

Tüchtige Möbelschreiner sofort gesucht.

F. Kratz, Webergasse 4. 11868

Ein Glasergehülfen gesucht Neugasse 6. 12212

Schneidergehülfen gesucht Schwalbacherstraße 22. 12204

Für Schneider.

Tüchtige Arbeiter für bessere Herren-Confection auf große und kleine Stunde finden auf dauernde Zeit Beschäftigung.

S. Marx, Kleiderfabrik, (No. 20209.) Mainz, Weihergarten 12.

Als Begleiter eines Herrn wird auf 2 Tages-
stunden ein ordentlicher Mann gesucht. Zu melden Mainzerstraße 8 zwischen 2 und 4 Uhr.

Ein kräftiger Bäckerlehrling ges. Dössheimerstraße 30. 11677

Gesucht ein kräftiger Mann zum Aus-
fahren eines Herrn. Anzumelden von 2-4 Uhr Nachmittags Adolphsallee 47, Parterre.

Junger Hausbursche

ver 1. Februar oder auch früher gesucht bei 12055

E. Möbus, Taunusstraße 25.

Ein Bursche gesucht Wallmühlstraße 27, II.

Ein Knecht gesucht Laugasse 5. 12224

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht:

Wohnung von 3-4 Zimmern nebst Werkstatt zu mieten gesucht. Offerten unter A. W. 67 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

zum 1. April eine Wohnung von 6 Wohnräumen und Nebengeläuf (Sonnenseite), in ruhiger, besserer Gegend. Preis bis 1300 Mf. Offerten unter O. N. 36 bef. d. Exped. d. Bl.

Ein kinderloses Ehepaar sucht zum 1. April d. J. eine Wohnung von 4-5 Zimmern nebst Zubehör, am liebsten mit Garten. Offerten mit Preisangabe erbeten unter A. B. 1 an die Exped. d. Bl.

Angebote:

Albrechtstraße 33 b Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Mansarde und Zubehör, und Bel-Etage, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei Herrn Becker daselbst. 11684

Grosse Burgstraße 13 ist im dritten Stock eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammern und sonst. Zubehör, per 1. April zu vermieten. 12008

Grosse Burgstraße 14, 3 St., 3 Zimmer mit sep. Eingang, ebenso auch möbl., per 1. April zu verm. Näh. im Laden. 12008

Grosse Burgstraße 14 ist eine elegante Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten.

Geisbergstraße 5, 2. Etage, Salon mit Schlafzimmer zu verm. Geisbergstraße 26 sind 2 schön möblirte Zimmer zu vermieten. 12295 Hellmundstraße 48 ist ein gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Näh. 2 Stiegen links. 10469

Kirchgasse 14 im Borderhaus sind zwei freundliche Wohnungen, in der 2. Etage 3 Zimmer, Mansarde, Speisekammer u. Keller, in der 3. Etage 2 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. April zu vermieten. Näh. im Metzgerladen. 11912

Langgasse 18 ist im Seitenbau, 1. Stock, eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Näheres zu erfragen im Laden. 11838

Louisenstraße 3, Sonnenseite, sind möblirte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer zu vermieten.

Müllerstraße 7, Part., 4 Zimmer und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres dorfselbst. 12007

Oranienstraße 18, Bel-Et., möbl. 3. m. ob. o. Pension z. v. 12045 Steingasse 21 ist auf 1. April eine schöne, geräumige Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. 12042

Walramstraße 8 ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. Näh. nebenan Walramstr. 10. 12056 Weilstraße 18 ist per 1. April eine ruhige Mansard-Wohnung (2 Stiegen hoch), 2 Stuben, Küche und Zubehör für 200 Mf. zu vermieten.

Ein gr. 1. Zimmer zu vermieten. Näh. Kapellenstraße 5, I. 12281

Eine große Mansarde zu vermieten Taunusstraße 38. 11374

Ein schön, leeres Dachzimmer sof. zu verm. Schwalbacherstr. 43, I. 9442

Möbl. 5 Zimm., auch einzeln 10-20 Mf., Langgasse 6, II. 12047

In der Nähe der Bahnhöfe sind zwei möblirte Zimmer zu vermieten. Näh. Exped. 12019

Zwei ineinandergehende, schöne, möblirte Zimmer zu vermieten; dieselben werden auch einzeln abgegeben, bei ruhigen Leuten, separater Eingang, Römerberg 8, Neubau.

2 möblirte Zimmer zu vermieten Taunusstraße 49. 12127

2 Zimmer, möbl. ob. unmöbl., billig zu verm. Weilstr. 26, II. 12018

Schön möbl. Zimmer zu verm. Rheinstraße 20, Stb., b. Klein. 10142

Möbl. Zimmer zu vermieten Kirchgasse 8. 12273

Ein möblirtes Zimmer mit g. Pension per sofort zu vermieten Friedrichstraße 48, 2 Treppen. 12153

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Häfnergasse 10, 2. Stock. 12303

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 18, 2. St. 12234

Gut möbl. Zimmer, separater Eingang, Bleichstraße 25, I.

Ein f. möbl. Zimmer zu verm. Faulbrunnenstr. 6, 2 St. 10606

Möblirtes Zimmer Hellmundstraße 37, II. 8562

Ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Näh. Adlerstraße 61, Borderhaus, 1 Stiege links. 11672

Ein gutmöblirtes Parterre-Zimmer zu vermieten Schulberg 11.

Ein Laden in guter Geschäftslage mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. Exped. 12182

Ein Laden mit Zimmer ist zu vermieten II. Burgstraße 6 im Kölner Hof.

Kirchgasse 30 sind Werkstätten mit Wohnung, passend für

Küfer, Schreiner und Tapezierer, auf 1. April zu vermieten.

Näheres Häfnergasse 11. 11646

Keller-Abtheilung zu vermieten Herrnmühlgasse 9. 11516

Das Kohlen-Lager von H. Beysiegel, Kirchgasse 30, ist auf 1. April zu verm. N. Häfnergasse 11. 11647

Erbach a. Rhein.

Zwei gesunde, schöne Wohnungen, 1. Etage, Sonnenseite, von 5 und 6 Zimmern mit Zubehör, Ansicht auf den Rhein, an der Hauptstraße gelegen, schöner Garten, 1 Minute von der Bahn, auch zusammen zu vermieten. Näh. bei Franz Emmelhainz. 9937

Fremden-Pension

„Villa Margaretha“,

Gartenstraße 10.

Möblirte Zimmer und Etagen (Sonnenseite) mit und ohne Pension für den Winter abzugeben.

749

Mal'occhio.

Novelle von Ossip Schubin.

(7. Forts.)

Einmal, an einem Spätnachmittag war's, die Rosen dufteten so vergiftend süß — sang ich, mich halblaut begleitend, leise vor mich hin. Er hatte Freude an meiner kleinen, unansehnlichen Stimme und meinen traumseligen italienischen Romanzen. Süß und weich klingt es aus jenen Tagen zu mir herüber:

*Lieto ricordo d'un amor che fu
Io l'amo tanto ed ei — non m'ama più.*

Leise trat er ein und blieb lauschend mir gegenüber stehen. Plötzlich legte er die Hand über die Augen, sprang auf und stürzte fort. Wie leid mir um ihn war! Ich suchte ihn auf, fand ihn im Park unten auf einer Bank von Birkenästen totteinschlaf verstorben! Da beugte ich mich über ihn und flüsterte ihm mitleidige Worte zu und streichelte seine braunen Haare und küsste schließlich seine Stirn.

Ich sah Alles so albern ernst auf! Er sah empor, nahm meine beiden Hände und drückte sie an seine heißen Lippen: „Aliz! vierheilen ließ ich mich für Sie!“ rief er mit Enthusiasmus.

Immer üppiger blühten die Rosen. Mir war's, als sei es zum ersten Male seit jenem Herbst, da ich in der kleinen kalten Kapelle mit Konrad getraut worden, zum ersten Male, seitdem ich mich aus einem Wildfang zu einer altklugen, jungen Frau entpuppte — wieder Frühling geworden. Ein angenehmes Fieber durchzog mich. Die ganzen hellgrauen Sommernächte lang lag ich schlaflos in meinem kleinen weißen Bett und dachte an gar nichts — und träumte von weiß Gott was. Eine süße Bekommtheit lächelte mich, ich rührte mich kaum, nur um das angenehme Gefühl in mir nicht zu stören. Im Mondlicht huschten irre Blätterschatten über die Wände und über meine weiße Decke wie große gespenstische Schmetterlinge, ab und zu sang eine leise Vogelstimme in der Nachstille auf oder stieß ein Nachtfalter dröhnen seinen müden Kopf gegen die Scheiben des zurückgelehnten Fensterschlügels. Dann wieder schwieg Alles, Alles, bis auf ein leises Wippen, das klang so fein, als sprächen die Blumen aus dem Schlaf. Der schwüle Athem der Rosen drang von unten bis zu mir, und durch die Ferne schwirrte ein Echo von italienischen Romanzen:

Io l'amo tanto ed ei — non m'ama più,

und endlich verschleierte ein leichter Schlummer meine Seele, ohne die Empfindung unsäglichen Wohlbehagens in mir auszulöschen.

Die Tage vergingen! Immer dumpfer und schwerer wurde die Luft, Büsche und Bäume ließen vor Hitze matt ihre Blätter sinken, und die Rosen starben. Alles lechzte nach Kühlung und Erlösung. Manchmal stieg dräuend, versprechend ein Gewitter auf, aber ein Sturm kam und trieb es von dännen. Und die ganze Erde wurde krank.

Eines Abends nach dem Speisen, es war heimliche Nacht, der Mond stand am Himmel, und der Schatten des Schlosses streckte sich endlos lang über die Rasenplätze, da wanderte ich allein zwischen den schlaftrigen Büschen und Blumen durch den Park. Ich glaubte, Fritz spiele Schach mit Konrad. — Durch die Bäume glitzerte etwas hell — der Widerschein des Mondes war's, der sich in einem großen, runden Glanzschein auf der Oberfläche des Teiches wiegte. Alles war laut und duftig still, die Elfen schliefen in den Bäumen, am Ufer ruhten die Schwäne, den Kopf unter dem Flügel, kein Blatt bewegte sich.

„Wie schön!“ flüsterte eine Stimme neben mir, „haben Sie keine Lust, die Mondspiegelung in der Nähe zu beobachten, Aliz?“

Ich wußte selbst nicht, zu was ich eigentlich in diesem Augenblick Lust hatte. Eine große Sehnsucht war in mir wach geworden, aber sie hatte noch keinen Namen, Gott sei Dank!

Ich ließ Fritz gewähren, heute wie immer, und folgte ihm in den kleinen Kahn, den er von dem Pflock am Ufer losband. Mit regelmäßigen Rüderschlägen führte er mich der Mondspiegelung zu, die flimmernd vor uns her floh — nah und unerreichbar wie

der Himmel oder das Glück — eine herrliche Täuschung! Dann hielt er inne und sah mir mit ungewöhnlich glänzenden Augen lange in's Gesicht. — Er zog die Ruder aus der Fluth — in länglichen Silbertropfen floß das Wasser davon herab.

„Wie schön!“ murmelte er wieder. — Ich sagte nichts; es lag etwas Schreckliches in dieser atemlosen Stille, die heinte die Erde gefangen hielt.

Statt des Rosengeruchs durchzitterte ein Geruch von Sumpf und kränklichen Renupharen die Atmosphäre.

„Finden Sie nicht,“ er beugte sich zu mir, „die Binsen am Ufer stehen so hoch und ernst, als hielten sie Wache vor einem großen Schatz, der da unten verborgen liegt.“

Und wieder sagte ich nichts. Da beugte er sich leicht über den Kahnrand, um eine Wasserblume zu pflücken. Ich neigte mich ebenfalls vor. Unsere beiden Köpfe spiegelten sich neben einander in der mondbeglänzten Fläche. Mutwillig strich Fritz mit dem Ruder darüber hin. „Sehen Sie, wie wir eins geworden sind!“ rief er triumphirend. „Ah, Aliz, wenn wir uns da hinabstürzen, um den Schatz zu suchen!“

Es wurde ganz still in mir, mir war's, als hätte mein Herz aufgehört zu schlagen! —

Ein Wesen hatte Fritz Verhenni nie für sich zu gewinnen gewußt, das war mein alter Wolfshund Paibasch, was um so bemerkenswerther, als sich sonst Thiere gern von dem launenhaften jungen Mann streicheln und maltritieren ließen.

Paibasch knurrte, sobald Fritz ihm in die Nähe kam; manchmal ärgerte es Lebewesen.

Wie Paibasch, der mich auf meiner Wandernng begleitete, mich mit seinem Todfeinde in das Boot hatte steigen sehen, war er erst ärgerlich am Ufer hin und her gesprungen, dann aber verschwunden — und als Fritz mich eben gefragt, „ob wir uns nicht hinunterstürzen sollten in die Fluth“ — als mein Herz stehen geblieben war, da erschien Paibasch, und hinter ihm eine hohe dunkle Gestalt . . . Konrad.

Ich schrak zusammen — wußte selbst nicht warum, Fritz aber lachte und sagte leid:

„Findest uns unternehmend, Konrad, auf diesem Tümpel eine Seefahrt zu machen. — Was willst Du; wir sind jung und haben Phantasie.“

Konrad aber erwiderte eisig: „Du thätest besser daran, an's Ufer zu rudern, Fritz.“

„Wir kommen schon,“ rief Fritz mürrisch genug, und als wir an's Ufer stießen, sagte Konrad, mich aus dem Kahn hebend, sanft zu mir:

„Dieser Ort ist höchst ungesund, Aliz, Du solltest ihn meiden, mein Kind,“ dann fast streng zu Fritz: „Könntest auch Verstand zeigen und meine Frau nicht in dieser Sumpfsluft festhalten.“

„Es war meine Schuld, Konrad,“ schob ich ein. Er aber sah mich nur bitter lächelnd an.

„Deine Schuld, arme Aliz, als ob man Dich je davon gewöhnt hätte, für Dich selbst zu denken!“

Fritz stieß den Kahn, anstatt ihn am Ufer fest zu binden, mit einem übelauigen Fußtritt in den Teich zurück. —

Und wieder ein Tag verging und eine ganze Woche, zwei Wochen.

Fritz hatte einmal so ganz aus dem Stegreif in triumphirendem Ton gesagt: „Ich bin schon vier Wochen in Meiringen,“ worauf Konrad mit großer Ruhe erwiderte: „Heitermorgen sechs.“

„Eigentlich lang,“ sagte Fritz und lachte — „Du findest zu lang . . . Konrad . . . was?“ —

„Ich fühle mich sehr geschmeichelt dadurch, daß es Dir in unserer absoluten Einsamkeit so gut gefällt,“ erwiderte Konrad. Es klang kühn genug.

Fritz machte ein finsternes Gesicht, aber keine Miene abzuzeigen.

(Forts. f.)